

report

Jahresbericht 2014



Stadtjugendring
Kempten

REPORT* ▪ AUSGABE 2014

INHALT

Jugendpolitische Interessenvertretung	ab Seite 5
Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände	ab Seite 12
Offene Jugendarbeit in den Jugendzentren	ab Seite 20
Mobile Jugendarbeit in den Stadtteilen	ab Seite 28
Offene Jugendarbeit: Pädagogische Aktionen	ab Seite 31
Schulbezogene Jugendarbeit	ab Seite 38
Jugendarbeit – Schule und Beruf	ab Seite 42
Kontakte und Zusammenarbeit	ab Seite 58

* Ein Report (engl. report „Bericht“ von lat. reportare „zurückbringen, zusammentragen“) ist eine wenig verwendete journalistische Darstellungsform. Der Report ist ausführlicher und oft anspruchsvoller als ein Bericht. Quelle: Wikipedia

Impressum

Report – Jahresbericht des Stadtjugendrings Kempten 2014
Herausgegeben im April 2015.

Herausgeber:

Stadtjugendring Kempten KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 0831 13438, Fax: 0831 22534, E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de
Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

V.i.S.d.P.: Stefan Keppeler, Vorsitzender

Redaktion: Alice Chechelski, Barbara Dempfle, Bettina Dietz, Rolf Disselhoff, Vanessa Frontzeck, Elena Fuhrmann, Alexander Haag, Manuel Hess, Franziska Holl, Stefan Keppeler, Thomas Klughardt, Lisa Köpf, Vera Magnus, Christine Schnell, Christian Seitz, Herbert Seltmann, Martin Stein, Nicole von Struensee ▪ Layout: Rolf Disselhoff

Foto Titelseite: Erlebnisfreizeit in Arco/Gardasee (Foto: SJR)

Bootsführerkurs für Anfänger/innen
auf der Iller. FOTO: SJR

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen
in den Jugendverbänden,
liebe Partner/innen der Jugend-
arbeit, liebe Unterstützer/innen
des Stadtjugendrings Kempten,
liebe Verantwortungsträger/innen
in Politik und Wirtschaft,
liebe Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,

Ich freue mich, Ihnen durch den neuen Report einen Einblick in die 2014 erbrachte Arbeit des Stadtjugendrings Kempten zu geben und Ihnen meine Sichtweise der geleisteten Arbeit näher zu bringen.

Henry Ford mit seiner Aussage „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“ hat mich heuer inspiriert. Rückwirkend betrachtet teilt sich vieles von unserer geleisteten Arbeit in diese drei Bereiche auf. Der Stadtjugendring Kempten ist zum einen die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in Kempten und zum anderen Betriebsträger in der hauptamtlichen Jugendarbeit. In beiden Bereichen ist das Zusammenkommen oft eine zentrale Aufgabe aus der dann die eigentliche Jugendarbeit und anwaltschaftliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen erwächst. Für uns



ist das Zusammenkommen, auch der Aufbau von Netzwerken, ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir kreieren bewusst Begegnungsräume, helfen Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen und wollen einen aktiven Austausch von Menschen fördern.

Zusammenkommen

Wir sind 2014 in verschiedenen Bereichen zum ersten Mal zusammengekommen. Wir durften neue Mitarbeiter/innen begrüßen, ver-

vollständigten mit Manuel Mayr (DGB-Gewerkschaftsjugend) unseren Vorstand und kamen mit der neuen Geschäftsführerin der Diakonie, Indra Baier-Müller, der neuen Jugendpflegerin Alina Alltag und den neuen Amtsleiterinnen Marion Haugg (Schulverwaltungsamt) und Claudia Faust (Sozialamt) „zusammen“. Darüber hinaus nahmen wir Kontakt zu den Einrichtungen auf, die minderjährige Flüchtlinge betreuen, und wurden in das Netzwerk der Sprachvermittler eingeführt. Wir durften 2014 auch die Bühnentaucher als neuen Mitgliedsverband aufnehmen.

Zusammenkommen war auch ein großes Thema mit dem neuen Oberbürgermeister Thomas Kiechle und den neugewählten Stadträtinnen und Stadträten der Stadt Kempten. Der Kontakt zu politischen Entscheidungsträgern ist für die Jugendarbeit wichtig, um immer wieder Verständnis für die Belange von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erziehenden zu fördern und für deren Bedürfnisse zu sensibilisieren.

Zusammenkommen bedingt Offenheit, Wertschätzung und das gegenseitige Kennenlernen. Ferner aber auch abgestimmte Zielset-



zungen, mit den entsprechenden Haltungen und Positionen, um miteinander in wirkliche Diskussionsarbeit zu kommen. Die Kontaktaufnahme ist wichtig, mitunter zeitintensiv und spannend. Das Kennenlernen fordert von uns allen viele Ressourcen, die aber gut eingesetzt sind, wenn die nächsten Schritte gelingen.

Zusammenbleiben

Viele unserer geschaffenen Netzwerke blieben „zusammen“ – wir konnten hier in bewährter Art und Weise den guten Kontakt pflegen und uns nachhaltig abstimmen. Zusammenbleiben, Routine, Verlässlichkeit und Sicherheit sind gerade in dem sich immer wieder verändernden Feld der Kinder und Jugendarbeit ein Garant für abgestimmtes, nachhaltiges Handeln. Nur so können wir gemeinsam Antworten auf aktuelle Fragestellungen finden und unsere Arbeit ausrichten. Was ist für mich der Unterschied zwischen Zusammenbleiben und Zusammenarbeiten? Zusammenbleiben ist für mich die regelmäßige Teilnahme der Delegierten an unseren Veranstaltungen und Vollversammlungen. Zusammenarbeiten war für mich die zusätzliche, außerplanmäßige Vollversammlung zur Weiterentwicklung unseres Verleihs und unseres Seminarprogramms.

Zusammenarbeiten

Für mich ist das „Zusammenarbeiten“ mit unseren Kunden,



Jugendverbände und Stadtjugendring kommen zusammen: Bootsführerkurs auf der Iller (Bild oben) und Vollversammlung zur Weiterentwicklung des Materialverleihs und des Seminarprogramms. FOTOS: SJR

unseren Delegierten und unseren wichtigsten Kooperationspartnern von besonderer Bedeutung. Die Zusammenarbeit des Stadtjugendrings stellen wir ausführlich in den folgenden Seiten des Reports dar. Wir freuen uns, wenn Sie die nachfolgenden Berichte lesen und sich über unser Zusammenarbeiten informieren. Was mir selbst in der Rückschau auf 2014 aufgefallen ist, war die gelungene Zusammenarbeit mit vielen Kemptener Schulen. Jugendarbeit und Schule ergänzen sich immer stärker, finden zunehmend geeignete Schnittmengen und können die Stärken ihrer Professionen äußerst gewinnbringend verbinden. Vor 15 Jahren diskutierten wir noch über Zusammenarbeit, Abstimmung und die Gefahr der Aufgabe der eigenen

Prinzipien. Heute diskutieren wir um die Bearbeitung von aktuellen Themen – ein weiter Weg – zum verantwortlichen Handeln.

Die Zusammenarbeit war in vielen Bereichen wieder sehr erfolgreich. Wir haben sehr gut zusammengearbeitet, sowohl in Einzelbereichen wie „Leben statt schweben“ (Amt für Jugendarbeit, Suchtfachdienst Kempten/Oberallgäu), bei unserem Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“ (Partner „Plan B“, bedürftige Kinder, Spender und Jugendverbände) und beispielsweise beim Kindertag im Juli. Mir ist aber aufgefallen, dass wir 2014 noch mehr mit unseren Verbänden zusammengearbeitet haben als die letzten Jahre. Wir haben thematisch gearbeitet, zusammen eine Resolution zu Flüchtlingen verfasst, Arbeitsbereiche untersucht und Veränderungen beschlossen und ganz neu zusammen Ferienfreizeiten nach Kroatien (Falken) und nach Arco/Gardasee (DAV) durchgeführt.

2014 war die Zusammenarbeit mit der Stadt Kempten und besonders mit dem Amt für Jugendarbeit wieder hervorragend. Dafür meinen besonderen Dank. Ein besonderer Dank geht auch an Konrad Huger, der zum 31. Juli nach jahrzehntelanger Arbeit als Jugendpfleger seinen verdienten Ruhestand begonnen hat. Ich wünsche „Conny“ einen guten „Unruhestand“, viel Gesundheit und dass er seine Fähigkeiten und Talente auch weiterhin ehrenamtlich in die Jugendarbeit einbringen kann.

Stefan Keppeler, Vorsitzender ◀



Hier passiert's



Jugendpolitische Interessenvertretung

Teilhabe in der Praxis

Unser Jahresthema „Partizipation“ korrespondierte sehr gut mit unserem grundsätzlichen Auftrag der jugendpolitischen Interessenvertretung. Der Stadtjugendring Kempten vertritt auf kommunaler Ebene die Interessen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erziehenden und fühlt sich verpflichtet, sich für eine lebenswerte, kind- und jugendgerechte Stadt Kempten einzusetzen.

Partizipation heißt Teilhabe

Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Teilhabe. Die Partizipation von jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz als deutlicher Auftrag an alle in der Jugendarbeit Tätigen formuliert:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Für uns generiert sich daher unser Auftrag, die Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Jugend-



Ein wichtiger Baustein der Interessenvertretung war die Wahlveranstaltung mit den Oberbürgermeisterkandidaten im Jugendzentrum Sankt Mang. FOTO: SJR

lichen und jungen Erwachsenen wahr und ernst zu nehmen.

Die an den Bedürfnissen und Interessen von jungen Menschen orientierte Ausrichtung unserer Arbeit ist für uns der zentrale Auftrag in der Jugendarbeit. Dies umzusetzen, richtig zu agieren oder zu reagieren ist immer unser Ziel. Dieses Ziel zu erreichen, ist nicht immer einfach, da in unserer schnelllebigen Zeit die Themendichte sehr groß und der Interessenausgleich mitunter schwierig ist.

Wir haben 2014 in drei großen Bereichen die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen in Kempten erfasst und vertreten:

- Die formale Interessenvertretung in den Kemptener Fach- und Entscheidungsgremien;
- durch Bildungsangebote zu den Kommunalwahlen;
- durch die große Wahlveranstaltung zur Oberbürgermeisterwahl im Jugendzentrum Sankt Mang.

Kandidaten wurden geprüft

Die Wahlveranstaltung zur OB-Wahl war für uns ein ganz wichtiger Baustein der Interessenvertretung, aber auch zur partizipativen Teilhabe von jungen Menschen in Kempten.

Die Jugendlichen des Jugendzentrums sollten an die Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt herangeführt und dabei ein direkter Kontakt zwischen den Jugendlichen und den Oberbürgermeisterkandidaten entstehen. Um den Kontakt unkompliziert zu gestalten, wurden einzelne Stationen geplant, an denen die Jugendlichen mit den Betreuer/innen des Jugendzentrums Aktionen und Spiele vorbereiten. Wichtig war uns, dass die Jugendlichen ihre Veranstaltung planen, dass wir die Jugendarbeit wirklich vorstellen können und dass sich die Jugendlichen ein Bild von jedem Kandidaten machen können. Von den sechs Kandidaten nahmen fünf an der Veranstaltung teil.

Wahlveranstaltung mit den Oberbürgermeisterkandidaten: Zuhören und Diskutieren statt Politikermonologe. FOTO: SJR



Den Jugendlichen sollte durch diese Veranstaltung Demokratie erfahrbar gemacht und durch das persönliche Kennenlernen der Kandidaten die Wahl greifbar werden. Durch Diskussionen mit den Kandidaten sollte für die Jugendlichen die Einstellung der einzelnen Parteien spürbar werden.

Die Veranstaltung sollte darüber hinaus den Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl eine der vielen Möglichkeiten der offenen Jugendarbeit sowie deren Anteil an der außerschulischen Bildung veranschaulichen.

Darüber hinaus erlernten die Jugendlichen, speziell die Planungsgruppe, Kompetenzen im Bereich Maßnahmen zu planen und durchzuführen. Sie setzten sich so inten-

siv mit Politik und der Jugendarbeit auseinander.

Zuhören und Diskutieren

Wir wollten einen neuen Weg gehen, weg vom Monolog der Politiker hin zum Zuhören und Diskutieren. Deswegen wurde das Vorbereitungsteam damit beauftragt, einzelne Stationen vorzubereiten. Dadurch wurde immer ein Kandidat mit einer Aufgabe und für ihn neue Jugendliche konfrontiert. Dass es leider keine Kandidatinnen gab, war ein großes Thema auch für die Jugendlichen. Die Settings waren so gewählt worden, dass ein gemeinsames Tun möglich wurde, dass Platz für Kommunikation entstand und dass die Jugendlichen ihre Welt präsentieren konnten.

Das Interesse der Oberbürgermeisterkandidaten für dieses „Veranstaltungs-Format“ musste überprüft und Jugendliche gefunden werden, die sich in die Veranstaltung verbindlich einbringen wollten. Mit ihnen wurden dann die einzelnen Stationen geplant und inhaltlich gestaltet. Gerade bei Spielen wurde darauf geachtet, dass sie spontan zu bewältigen waren und viel Kommunikation zuließen. Der Vorstand und die anderen Jugendzentren mit ihren Jugendlichen und Mitarbeiter/innen sowie die Jugendverbände wurden eingeladen, die Stationen zu unterstützen. Die fünf Oberbürgermeisterkandidaten mussten jede Station in einem Art Rundlauf besuchen,





um so mit möglichst vielen Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

An der Veranstaltung, die am Nachmittag begann und in den frühen Abendstunden endete, nahmen allein über einhundert Jugendliche aus der offenen Jugendarbeit teil, viele davon aus dem Stadtteil Sankt Mang.

Vier Stationen

- In der Küche des Jugendzentrums wurde bei jedem Durchlauf ein Teil eines Buffets erstellt, welches am Ende der Veranstaltung zu einem offenen Ausklang einladen sollte. Die einzelnen Gerichte hatten die Jugendlichen in der Planungsphase ausgesucht. So konnten sie nun die Kandidaten anleiten. In der Küche gab es sehr viele Gespräche.
- In der Eingangshalle bastelten die Jugendlichen mit Unterstützung eines Pädagogen Jonglierbälle mit den Oberbürgermeisterkandidaten, die anschließend einfaches Jonglieren lernten. Diese Station hatte einen offenen Charakter, so dass sich auch die Jugendlichen abwechseln und viele sich einbringen konnten. Diese Einheit hat die Kandidaten sehr gefordert und sollte für die Zukunft optimiert werden.
- In der Disco fand ein „fishbowl“ statt, der vom Vorstand des Stadtjugendrings moderiert wurde.

◀ **Wahlveranstaltung mit den Oberbürgermeisterkandidaten: Die Politiker mussten sich auch ungewohnten Herausforderungen stellen.** FOTO: SJR

Bei dieser Aktion lud der Moderator die Jugendlichen ein, dem Kandidaten Fragen zu stellen und mit ihm und den Zuschauern über Themen der Stadt zu diskutieren, die Jugendliche betreffen und interessieren. Die Themen wurden hierbei von den Jugendlichen eingebracht. Es war eine sehr gute Station. Im Vorgang waren die Jugendlichen an diese Methode herangeführt worden. Es wurden sehr viele lebensbezogene Fragen gestellt und es konnte ein sehr guter Dialog ermöglicht werden. Besonders gut an dieser Methode war, dass die OB-Kandidaten sich nicht auf einen anderen Kandidaten oder dessen Aussagen beziehen konnten. So entstand ein wirkliches „Bild“ über die Kandidaten.

- Der Gruppenraum als Station bot für die Kandidaten die Aufgabe, in einem Playstationspiel gegen Jugendliche anzutreten. Auch hier wechselten sich die Jugendlichen ab, damit möglichst viele den nahen Kontakt zu den Kandidaten finden konnten. Es war spannend, wie sich die OB-Kandidaten auf die Situation einließen. Erstaunlicherweise machte es den meisten Kandidaten wirklich Spaß.
- Die letzte Station war ein Radio-interview mit jedem einzelnen Kandidaten. Es wurden immer die gleichen Fragen gestellt – anders als im Fishbowl – damit hier nach außen eine Vergleichbarkeit hergestellt werden konnte. Uns war grundsätzlich wichtig, dass viele Jugendliche aus dem

Sozialraum an der Veranstaltung teilnahmen. Darüber hinaus war uns gleichermaßen wichtig, die Veranstaltung zu öffnen – speziell im Bereich der Jugendverbände. Damit wurde ein Kennenlernen ermöglicht, um neue Synergie entstehen zu lassen.

Wahlveranstaltung erreichte ihre Ziele

Die gut besuchte Veranstaltung kam bei allen Beteiligten und Gästen sehr gut an. Die Jugendlichen diskutierten vor allem an der „fish bowl“-Station viel mit den Oberbürgermeisterkandidaten, wo sich über die vier Runden hinweg die Kernthemen der Jugendlichen gut herauskristallisierten (z.B. Öffent-

licher Nahverkehr, Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche ab 16). Das Buffet zum Abschluss war gelungen. Die Jugendlichen nutzten hier die Gelegenheit, sich mit einzelnen Themen noch einmal auseinanderzusetzen oder Fragen zu stellen. Auch die Gäste und Kandidaten nutzten diesen Rahmen, um manches nochmal aufzugreifen oder zu vertiefen. Ebenso hatten Fragen über die offene Jugendarbeit und über das Leben und die Themen der Jugendlichen hier ihren Platz.

Der Stadtjugendring konnte alle seine Ziele erreichen. Es ist gelungen, Kompetenzen für die aktiven Jugendlichen zu erweitern.

Darüber hinaus wurde die offene Jugendarbeit von der politischen



Wahlveranstaltung mit den Oberbürgermeisterkandidaten: Der „fishbowl“ ermöglichte gute Dialoge zwischen Jugendlichen und Politikern. FOTO: SJR



Ebene sehr positiv wahrgenommen. Drei der fünf Kandidaten gaben dem Vorstand des Stadtjugendrings die Rückmeldung, dass dies für sie bisher die beste und eindrucksvollste Veranstaltung im gesamten Wahlkampf war.

Nachhaltigkeit entsteht beim Stadtjugendring dadurch, dass konsequent neue partizipative Formen im Bereich der politischen Bildung fortgesetzt werden. Wir wollen auch in der Mitte der Legislaturperiode nochmals eine Veranstaltung mit dem Oberbürgermeister machen.

Ausstellung Energiewende

Ein weiteres großes Thema war 2014 die Ausstellung zur Energiewende, die in Zusammenarbeit mit dem Allgäuer Überlandwerk im März und April durchgeführt werden konnte. Den Schüler/innen wurde eine aktive Auseinandersetzung mit den Themen „Energiewende“ und „Energiesparen“ angeboten. So wurde beispielsweise in Kleingruppen der Umgang mit Strom-



Eröffnung der Energiewende-Ausstellung (von links): Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, Jürgen Herrmann (AÜW) und Stefan Keppeler (Stadtjugendring). Foto: AÜW

messgeräten erlernt, Stromverbräuche u.a. von TV, Spielekonsole und Computer gemessen, verschiedene Lampenarten verglichen oder die eigene Körperleistung ermittelt. Im Mittelpunkt stand die Frage „Wo wird Energie verbraucht, wie ist Stromsparen möglich?“. Wir konnten insgesamt 38 Schulklassen durch die Ausstellung begleiten und waren damit ausgebucht. Aufgrund der sehr großen Nachfrage wird 2015 die Ausstellung nochmals nach Kempten geholt.

Menschen auf der Flucht

Ein weiteres jugendpolitisches Thema war die Situation von flüchtigen Menschen und Asylbewerber/innen. Als im Frühjahr 2014 bekannt wurde, dass das alte Straßenbauamt in der Maler-Lochbihler-Straße eine Notunterkunft werden sollte, gab es nicht nur Zustimmung. Von Anwohnern wurden Bedenken und Ängste formuliert. Der Oberbürgermeister, der Stadtrat und die Verwaltung der Stadt Kempten haben sich in sehr partizipativer Weise mit den Anwohnern zusammengesetzt, viel Aufklärungsarbeit geleistet und klar Position für die Flüchtenden bezogen. Darüber hinaus hat sich auch der Vorstand des Stadtjugendrings intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und im November in der Vollversammlung einstimmig eine Resolution beschlossen (siehe Infokasten).

Wer flieht, braucht Hilfe. - Welcome Refugees!

Wer gezwungen ist, seine Heimat zu verlassen und alles zurücklässt, braucht unsere Unterstützung.

Flüchtlinge sind uns in Kempten herzlich willkommen.

Die ankommenden Flüchtlinge aus aktuellen Krisengebieten haben schlimmste Erlebnisse hinter sich und sind vor Verfolgung und tödlichen Gefahren geflohen. Als Stadtjugendring Kempten mit seinen Mitgliedsverbänden werden wir unser Möglichstes tun, diese Menschen willkommen zu heißen und sie in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Kempten soll für sie ein Zuhause sein, in dem sie angstfrei leben und Zukunftsperspektiven entwickeln können.

Beschlossen von der Vollversammlung des Stadtjugendrings Kempten am 10. November 2014.



Thema „Islamismus“

Im Zuge der Diskussionen um Flüchtlinge und Asylbewerber wurde das Thema „Salafismus“ in Kempten stark präsent. Laut Allgäuer Zeitung gibt es einen „harten Kern“ von radikalisierten jungen Islamisten in Kempten. Besonders sichtbar wurde das Thema durch David G. und Erhan A. Beides junge Männer aus Kempten, die sich radikalisiert hatten und viele offene Fragen aufwarfen. Die jungen Männer waren integriert, hatten Schulabschlüsse, Arbeit oder Studium und passten so gar nicht in das Bild der „drop-outs“.

Damit wir dies und noch viel mehr besser verstehen lernen, führte der Stadtjugendring Kempten für alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit in Kempten Schulungen im Bereich „Salafismus“ und pädagogischen Interventionsstrategien durch. Im vollen Saal des Jugendzentrums Sankt Mang führt die Islamwissenschaftlerin Marina Wanner die Mitarbeiter/innen in die Grundlagen und Hintergründe des Islams, in die Wurzeln des Radikalismus und in die Entwicklung von pädagogischen Herangehensweisen ein. Dieses Thema werden wir auch 2015 intensiv weiterverfolgen und mit Präventionsstrategien in der offenen Jugendarbeit umsetzen. Wir wollen hier deutlich unsere demokratischen Werte einfließen lassen und unsere freiheitliche, demokratische Grundordnung sichtbar und erlebbar machen.

Der Vorstand des Stadtjugendrings Kempten

Stefan Keppeler
Vorsitzender | Gewerkschaftsjugend

Franziska Limmer
stellv. Vorsitzende | Trachtenjugend

Sandra Fehr
Beisitzerin | Jugendrotkreuz

Bernd Fischer
Beisitzer | Johanner-Jugend

Eva-Maria Kraljevic
Beisitzerin | Trachtenjugend

Daniela Mayr
bis 10.11. Beisitzerin | Christliche Pfadfinderschaft
Kreuzträger

Manuel Mayr
ab 10.11. Beisitzer | Gewerkschaftsjugend

Johannes Messe
Beisitzer | Evangelische Jugend

Neues Vorstandsmitglied

Der Vorstand des Stadtjugendrings konnte in der Herbstvollversammlung nach dem Rücktritt von Daniela Mayr wieder komplettiert werden. Neu dazu kam Manuel Mayr von der Gewerkschaftsjugend, der über eine langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit verfügt.

Weitere wichtige Vorstandsthemen waren die Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse und der Zukunftswerkstatt. Hier erarbeitete der Vorstand partizipativ auch mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Mitarbeiterschaft die strategischen Ausrichtung des Stadtjugendrings für einen mittelfristigen Zeitraum.

Dies zeigt die hohe partizipative Bereitschaft der Vorstandschaft

und dass Interessenvertretung nicht nur eine Phrase, sondern gelebte Haltung ist.

Partizipation und Interessenvertretung ohne Jugendparlament

Ein weiteres wichtiges Thema, mit dem sich die Vorstandschaft, aber vor allem der Jugendhilfeausschuss beschäftigen musste, war ein Antrag der Ausschussgemeinschaft UB/ÖDP/FDP zur Schaffung eines Jugendparlaments in der Stadt Kempten.

Die Vorstandschaft beschäftigte sich intensiv mit dem Antrag und prüfte die Umsetzbarkeit in Kempten. Auch der Jugendhilfeausschuss bereitete sich umfassend auf dieses wichtige und zukunftsweisende Thema vor. Nach ausführlicher Beratung und Diskussion einigten sich alle Gremien einstimmig darauf, dass der Antrag der UB/ÖDP/FDP nicht in Kempten umgesetzt werden soll. Partizipation und Interessenvertretung wurden als sehr wichtig und notwendig angesehen, dies in Form eines Jugendparlaments zu gewährleisten, wurde aber fachlich abgelehnt.

Die Partizipation und Interessenvertretung von jungen Menschen wurde aber als so wichtig eingestuft, dass dies in der Fortschreibung des Jugendhilfeplans als eigener Bereich bearbeitet und verbindliche Vorschläge zu Partizipationsstrukturen in Kempten erarbeitet werden sollen. Wir sind dabei und freuen uns auf diesen Prozess. ◀

A young woman in a white shirt and dark tie is talking to a young man wearing a straw hat with a red polka-dot band. They are outdoors, with a white tent in the background.

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

Zeltlager in Kroatien: Eine Reise durch
die Geschichte des Tourismus. FOTO: FALKEN



Großes Interesse an der Mitarbeit im Stadtjugendring

Eine der drei Säulen, auf denen die Arbeit der Jugendringe steht, ist die Jugendverbandsarbeit. Der Stadtjugendring Kempten ist nicht der Dachverband, aber die Arbeitsgemeinschaft aller Jugendorganisationen, die Mitglied im Bayerischen Jugendring und in der kreisfreien Stadt Kempten aktiv sind. 2014 waren es 28 Jugendverbände vor Ort (siehe Infokosten), die durch ihre Mitgliedschaft als Träger der Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch anerkannt sind. Damit verbunden ist eine öffentliche Förderung und Unterstützung.

Diesen Status erhalten die Jugendorganisationen nur dann, wenn sie bestimmte Anforderungen erfüllen:

- aktive Mitglieder unter 27 Jahren
- demokratische Willensbildung durch Stimm- und Wahlrecht spätestens ab 14 Jahren
- eigenverantwortliches Handeln und eigene Jugendkasse
Gerade für Jugendverbände, die die Jugendorganisation eines Erwachsenenverbandes/-vereins sind, ist dieser Passus von besonderer Wichtigkeit.
- seit mindestens einem Jahr in der Jugendarbeit aktiv
- parteipolitisch ungebunden
- gemeinnütziges Handeln



Neu im Stadtjugendring – das Kinder- und Jugendtheater Bühnentaucher. FOTO: SJR

- die Bereitschaft mit allen anderen Jugendorganisationen und den Jugendringen zusammenzuarbeiten

Ein Großteil der Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten ist bayernweit oder sogar bundesweit aktiv. Gründet sich hier eine örtliche Gruppe ist die Mitarbeit im Stadtjugendring lediglich ein „kleiner Verwaltungsakt“. Der Jugendverband muss lediglich erklären, dass es ihn vor Ort gibt und er Teil einer Jugendorganisation ist, die bereits Mitglied im Bayerischen Jugendring ist.

Bühnentaucher werden neuer Mitgliedsverband

Es gibt jedoch auch allein örtliche Jugendinitiativen, die die Mitgliedschaft haben oder diese anstreben. 2014 war es der Kinder- und Jugendtheaterverein Bühnentaucher, der als neues Mitglied aufgenommen wurde und die Anzahl der in Kempten aktiven Jugendorganisationen auf 28 erhöhte. Vorausgegangen war ein umfangreiches Aufnahmeverfahren, das für jede Neuaufnahme klar vorgegeben wird.

Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten

- Adventjugend
- Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend: Faschingsgilde Rottach
- Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund: Musikverein Sankt Mang
- BONITO allgäu e.V.
- Bühnentaucher e.V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend – BDKJ: Christliche Arbeiterjugend – CAJ, Katholische Junge Gemeinde – KJG, Katholische Landjugendbewegung – KLJB, Kolpingjugend
- Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger e.V.
- Christliches Jugendforum Kempten
- Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSG
- djo – Deutsche Jugend in Europa: Jugendgruppe Ikarus
- Evangelische Jugend
- Gewerkschaftsjugend im DGB
- Islamische Jugend in Kempten (Ladys)
- Johanner-Jugend
- Jugend der EFG Kempten & Royal Rangers
- Jugend des Deutschen Alpenvereins – JDAV
- Jugendfeuerwehr Kempten
- Jugendgruppe Inter: Haus International
- Jugendrotkreuz
- Jugendwerk der AWO
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend im LBV
- Schützenjugend Hildegardis
- SJD - Die Falken
- Solidaritätsjugend
- Sportjugend im BLSV
- THW-Jugend
- Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.: Trachtenjugend Bergmännle und Edelweiß

Qualitativ bringen die Bühnentaucher der örtlichen Jugendverbandsszene einen deutlichen Zugewinn. Erstmals gibt es im Stadtjugendring einen Jugendverband aus dem Bereich der Kinder- und

Jugendtheater. Die Aufnahme war kaum vollzogen, ging es schon daran, ein gemeinsames Projekt, ein Forumtheater für Schülerinnen und Schüler ins Leben zu rufen und es mit umfangreichen Mitteln des Bundes (Bündnisse für Bildung) auch finanziell abzusichern. Vervollständigt wird die Zusammenarbeit zwischen Bühnentauchern und Stadtjugendring durch die Mittelschule auf dem Lindenberg.

Starkes Interesse an Mitarbeit

2014 nahmen drei weitere Vereinen/Initiativen mit dem Ziel einer Aufnahme Kontakt mit dem Stadtjugendring auf. Diese im Jahresvergleich hohe Zahl zeigt uns, dass die Idee der Jugendringe und die daraus resultierenden Vorteile für die organisierte Jugendarbeit bei denen, die Jugendarbeit machen, eine hohen Stellenwert besitzen.

Zusätzliche Vollversammlung

Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände ist der Stadtjugendring selbst kein Jugendverband. Seine Aufgaben sind die politische Interessenvertretung (siehe eigenes Kapitel im Jahresbericht) und die Unterstützung der örtlichen Kinder- und Jugendgruppen. Ein guter

Dienstleister muss die Bedürfnisse und Anforderungen seiner „Kunden“ gut kennen. Unterstützung in den verschiedensten Formen funktioniert in der Regel dann gut, wenn sie gemeinsam entwickelt und ausgestaltet werden. Zwei Bereiche standen dabei 2014 ganz besonders im Blickpunkt. In einer außerordentlichen Vollversammlung – ein Novum in der Geschichte des Kemptener Jugendrings – diskutierten die Verantwortlichen des Stadtjugendrings gemeinsam mit den Vertretern der Jugendverbände Inhalte und Zielrichtung des Geräteverleihs und des Seminarprogramms.

Für den Verleih ist dabei ein umfangreicher Maßnahmenkatalog entstanden, der in der Frühjahrsvollversammlung einstimmig beschlossen wurde und nun nach und nach umgesetzt wird. Da der Materialverleih (siehe Infokasten) gemeinsam mit dem Amt für Jugendarbeit organisiert wird, können auch Veränderungen nur gemeinsam angestoßen werden. Leider konnte aufgrund der Tatsache, dass der für diesen Bereich verantwortliche Jugendpfleger in den Ruhestand ging und seine Nachfolgerin sich erst einarbeiten musste, der Zeitplan nicht eingehalten werden. Mittlerweile ist man jedoch gemeinsam gestartet und auf einem guten Weg. ▶▶▶

Wir verleihen und vermieten

Der Stadtjugendring Kempten und das Amt für Jugendarbeit der Stadt Kempten verleihen und vermieten Materialien und Räume für die Jugendarbeit: Audio-Systeme, Boote, Bühnenpodeste, Fahrzeuganhänger, Geschirr, Jugendräume, Spiele, Zelte und noch viel mehr.

Im Internet unter: www.stadtjugendring-kempten.de

Erfolgreiches Seminarprogramm

Einen positiven Impuls gab es für den Bereich der Seminare, die in erster Linie Jugendleiter/innen und Verantwortliche in den Jugendverbänden als Zielgruppe haben. Im Gegensatz zu den Vorjahren musste keine einzige Fortbildung aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Die Themen korrespondierten mit Inhalten des Verleihs (Bootsführerkurse, Fahrtraining Kleinbus und Anhänger), eröffneten den Jugendverbänden neue Möglichkeiten (Seilgarten beim Gerhardingerhaus) oder fanden in Kooperation mit einem großen Jugendverband statt (Erste Hilfe und Rettungsschwimmer mit dem BDKJ und der Evangelischen Jugend). Alle Faktoren, die zu einer erfolgreichen Durchführung beitrugen. Und Ausgangspunkt dafür war die außerordentliche Vollversammlung zum Jahresanfang.

Wie wichtig eine Fortbildung gerade zum Thema Rechtsfragen der Jugendarbeit war, zeigten uns die vermehrten Beratungsanfragen von Vereinen und Jugendverbänden zur Aufsichtspflicht. Grundsätzlich berät der Stadtjugendring zu allen Inhalten der verbandlichen Jugendarbeit. In der Praxis reduzierte sich dies jedoch meistens auf finanzielle Fragen.

Gestiegener finanzieller Bedarf

Damit wären wir inhaltlich bei der Unterstützungsform, die am

Seminare 2014

Rettungsschwimmabzeichen Bronze ■ Erste Hilfe für Jugendleiter/innen (2x) ■ Bootsführerkurs für Anfänger/innen ■ Bootsführerkurs für Fortgeschrittene ■ Aufsichtspflicht & Co. ■ Erlebnis Seilgarten

An den sieben Seminaren nahmen insgesamt 83 Personen teil.

Abgesagt werden musste das Seminar Fahr-sicherheit, da das Übungsgelände nicht mehr zur Verfügung stand.

unmittelbarsten der Jugendarbeit zugute kommt, den Zuschüssen des Stadtjugendrings an die Kemptener Jugendverbände. Seit Jahren fließen hier städtische Mittel, aber auch Spendengelder direkt in die Finanzierung von verschiedenen Jugendmaßnahmen (siehe Infokasten). Mittlerweile sollten die Fördersätze aus dem Jahr 2008 erhöht werden, um auch den gestiegenen Kosten gerecht zu werden. Die hohen Abrufzahlen 2014 zeigten mehr als deutlich, dass dieses

Geld in den Jugendverbänden gebraucht wird. Wir werden in der anstehenden Jugendhilfeplanung die Anpassung der Fördersätze für die ehrenamtlich Jugendarbeit intensiv diskutieren.

Jugendgruppe erleben

Erfolgreich durchgeführt wurden 2014 zwei Freizeitmaßnahmen, die erst durch finanzielle Mittel des Bundesjugendrings möglich waren. Die Projektmittel aus dem Fördertopf „Kultur macht stark – Jugendgruppe erleben“ führten Kinder und Jugendliche, die sich noch nicht engagieren mit Kindern und Jugendlichen aus der verbandlichen Jugendarbeit zusammen. Ein weiterer, besonders wichtiger Aspekt war es, vor allem Kinder und Jugendliche zu erreichen, die nicht in dem Maße an Bildung teilhaben können, wie es zu wünschen wäre. Eine Freizeit- und Bildungsfahrt

Zuschüsse an die Jugendverbände

2014 wurden insgesamt 84 Zuschussanträge bewilligt (2008: 91 Anträge; 2009: 75 Anträge; 2010: 80 Anträge; 2011: 67 Anträge; 2012: 72 Anträge; 2013: 69 Anträge). Ausbezahlt wurden insgesamt 20.437,45 Euro. (2008: 20.658,62; 2009: 16.506,50; 2010: 20.136,50; 2011: 18.705,35; 2012: 16.879,72; 2013: 17.905,27). Der Haushaltsansatz von 18.000 Euro wurde damit um 13,5 Prozent überschritten. Wie schon im Vorjahr konnten nicht mehr alle bewilligten Zuschussanträge im Haushaltsjahr gebucht werden. Die Zuschussbereiche im Einzelnen (in Klammer die Anzahl der Anträge):

Ausbildung und Fortbildung von Jugendleiter/innen	2.347,85	(12)
Jugendbildungsmaßnahmen	139,86	(2)
Freizeitmaßnahmen	12.222,40	(41)
Investitionen	5.727,34	(29)

Die Zuschussrichtlinien können unter www.stadtjugendring-kempten.de heruntergeladen werden.

Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“

2014 wurden 40 Anträge bewilligt und 6.206,52 Euro ausbezahlt.

Mehr Infos zum Hilfsfonds unter: www.plan-b-kempten.de



fürte für zwei Wochen an die Adria nach Kroatien, bei einer einwöchigen, erlebnispädagogischen Freizeitmaßnahme ging es nach Arco am Gardasee. Kooperationspartner waren immer der Stadtjugendring und das Amt für Jugendarbeit, sowie einmal die Falken (Kroatien) und einmal die Jugend des Alpenvereins (Arco).

„Plan B“

„Plan B“ ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus Familien, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit. Der Kinder- und Jugendhilfsfonds ist mittlerweile bei den Jugendverbänden „angekommen“ und bekannt. Dies belegen die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zahlen. Erfreulich, weil der Hilfsfonds genutzt wird, aber auch traurig, weil er überhaupt gebraucht wird.

Öffentlichkeit schaffen

Eine Unterstützung der verbandlichen Jugendarbeit sieht der Stadtjugendring darin, immer wieder Plattformen zu schaffen, die es Vereinen und Verbänden ermöglicht, sich einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren und natürlich dabei auch für sich zu werben. Seit vielen Jahren oder sogar Jahrzehnten geschieht dies beim Kindertag im Rahmen des Altstadtfestes (2014 am 19. Juli) und beim Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen und sozialen Organisationen (2014 am 29. November). 2015



„Jugendgruppe erleben“ in Arco (Bild oben) und im Meeresbiologischen Institut in Pula (Kroatien). FOTOS: SJR UND FALKEN

werden beide Veranstaltungen ein Jubiläum feiern. Besonders der Weihnachtsmarkt kann dabei auf eine lange Geschichte zurückbli-

cken. Erstmals wurde er 1975 veranstaltet. 2014 kamen von den 26 beteiligten Gruppen 15 aus dem Bereich des Jugendrings. ▶▶▶



Das Kochbuch

Eine besondere Form der Öffentlichkeitsarbeit und in dieser Art erstmalig für den Jugendring war 2014 die Herausgabe eines Kochbuches. Unter dem Titel „Kempten i(s)st bunt. – Nicht nur ein Kochbuch!“ präsentiert sich darin die „Kemptener Jugendszene“ auf eine sehr geschmackvolle Art und Weise. Das Kochbuch ist dabei nicht nur eine besonders nachhaltige Form von Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch eine finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit. Dank vieler Spenden, Stiftungsmittel und der finanziellen Unterstützung des Amtes für Jugendarbeit (Stadt Kempten) kann der Verkaufserlös zu 100 Prozent in den Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“ fließen.



Jugendzeltplatz

Im großen Maße kommt auch der Jugendzeltplatz im Stadtteil Rothkreuz den örtlichen Jugendgruppen zugute. Von den insgesamt 16 Gruppen, die dort 2014 zelteten, kamen 10 aus Kempten. Im Gegensatz zu den auswärtigen

Kindertag in der Altstadt: Der heißeste Tag des Jahres! FOTOS HEDWIG WEGSCHEIDER



Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz 2014

1170 Übernachtungen, 356 Personen, 65 Belegungstage
 Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 42,5 Prozent (Mai: 12,9 Prozent; Juni: 46,7 Prozent; Juli: 38,7 Prozent; August: 90,3 Prozent; September: 23,3 Prozent).
 Einzugsbereich der 16 Gruppen: Kempten (10), Schwaben (2), Bayern (1) andere Bundesländer (3).

Gruppen handelte es sich dabei jedoch um Wochenendbelegungen.

Seit Jahren ist es schwierig, eine gleichmäßige Auslastung des Zeltplatzes zu erreichen. Allein für die erste Woche der bayerischen Sommerferien lagen acht konkrete Buchungswünsche vor. Vermietet werden kann der Platz jedoch nur einmal.

Gut angenommen wurde das neue Holzhaus, das gerade bei schlechterem Wetter für eine verbesserten Aufenthaltsqualität sorgt.

Neuer Jugendraum

Zum Ende des Jahres konnte der neue Jugendraum in der Bäcker-

straße 9 eingeweiht werden. Er steht ausschließlich den Jugendverbänden für kleinere Gruppenaktivitäten kostenfrei zur Verfügung. Ausgestattet ist der Raum mit verschiedenen Sitzgelegenheiten, einer Theke, Waschbecken und Kühlschrank sowie einem Videobeamer und zwei Computern mit freiem Internetzugang. Für ein besonderes Ambiente sorgt ein Deckengewölbe im ältesten Teil des historischen Gebäudes. Der Jugendraum ergänzt das Raumangebot in der Bäckerstraße 9 mit dem Veranstaltungsraum und der Gruppenküche im Dachgeschoß und einem kleineren Raum im 1. Stock. ◀

Weihnachtsmarkt auf dem August-Fischer-Platz. FOTO: HEDWIG WEGSCHEIDER



Geschäftsstelle Stadtjugendring Kempten

Alexander Haag

┆ Geschäftsführer

Aufgabenschwerpunkte: Leitung des Dienstbetriebs, Einsatz der Ressourcen, verantwortlich für Vollzug der Beschlüsse der Vollversammlung und des Vorstands, Erstellen von Richtlinien für die operative Arbeit des Stadtjugendrings

Rolf Disselhoff

┆ Fachberater Jugendverbandsarbeit

Aufgabenschwerpunkte: Förderung und Unterstützung der Jugendverbandsarbeit, Beratung des Vorstands in Fragen der Jugendverbandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Bettina Dietz

┆ Assistenz Geschäftsleitung

Aufgabenschwerpunkte: teilweise Vertretung Leitung der Abteilung Projekte

Beate Eschbaumer

┆ Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Haushalt, Projektabwicklung, Kinder- und Jugendhilfsfonds

Susan Kiehstaller

┆ ab 1.10. Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Administration

Sabine Lienert

┆ Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Personalverwaltung, Datenschutzbeauftragte

Christine Schnell

┆ Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Administration, Haushalt, Kinder- und Jugendhilfsfonds, Fundraising

Hermann Mayr

┆ handwerklich-pädagogischer Mitarbeiter

Aufgabenschwerpunkte: Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendrings; Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen; pädagogische Angebote im handwerklichen und sportlichen Bereich

Monika Baumberger

┆ Platzwartin Jugendzeltplatz

Valentin Wirth

┆ bis 31.1. Bundesfreiwilligendienstleistender

Denes Arumaiturai

┆ ab 1.9. Bundesfreiwilligendienstleistender



Clubabend im Jugendzentrum Sankt Mang. FOTO: SJR

Offene Jugendarbeit in den Jugendzentren





Die Beziehungsarbeit und der Sozialraum stehen im Mittelpunkt

Der Stadtjugendring Kempten ist Träger von drei Jugendzentren in den Stadtteilen Bühl, Sankt Mang und Thingers. Auch wenn die einzelnen Stadtteile verschiedene Voraussetzungen für offene Jugendarbeit bieten, gibt es Prinzipien, die für alle Einrichtungen gelten und in unserer Rahmenkonzeption verankert sind. Grundlagen der offenen Jugendarbeit sind §1 (3), §9, §13 und §14 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), der §11 des KJHG und zwei Grundgedanken:

- Wir bieten Entwicklungshilfen für Jugendliche und verbessern deren Lebensqualität.

- Wir leisten zukunftsorientierte und innovative Jugendarbeit.

Die Zielgruppe

Zielgruppe der Jugendzentren sind Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, im geschützten Rahmen auch Jugendliche der 5. und 6. Schulklassen. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist ein wichtiges Prinzip, das die Besucher/innen dazu befähigen soll, Strategien zu entwickeln, ihre Entwicklungsaufgaben selbst zu lösen und sich zu einem selbstbestimmten Erwachsenen zu entwickeln. Um soziale Lernfelder bieten zu können, ist es für

die Jugendlichen notwendig, eine Konstanz in den Jugendzentren zu erfahren. Dazu gehören regelmäßige Öffnungszeiten, verbindliche Angebote und vor allem konstante und zuverlässige Bezugspersonen in den Betreuer/innen.

Freiwilligkeit als Prinzip meint, dass die Jugendlichen selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang sie das Jugendzentrum und das Beziehungsangebot der Pädagogen/innen nutzen möchten. Das Prinzip der Lebenswelt- und Alltagsorientierung meint die Aufgabe, die Lebensrealität der Jugendlichen zu erfassen und an diese anzuknüpfen.



Jugendzentrum Bühl

Nicole von Struensee
| Leiterin Jugendzentrum

Erhan Cay
| bis 31.8. Praktikant, Erzieher im Anerkennungsjahr
| ab 1.9. pädagogischer Mitarbeiter

Claudia Kujawa
| Reinigungskraft

+ schulbezogene Jugendarbeit
+ Moja (siehe die jeweiligen Kapitel im Jahresbericht)

Weitere Prinzipien sind Niedrigschwelligkeit (d.h., die Angebote sind so gestaltet, dass ein einfacher Zugang möglich ist), Parteilichkeit (d.h. im Sinne einer Interessensvertretung und Sprachrohr für Jugendliche), Verschwiegenheit (d.h. im Rahmen der beruflichen Schweigepflicht) und Transparenz (d.h. Offenheit, Ehrlichkeit und Authentizität gegenüber den Jugendlichen). Eine weitere Querschnittsaufgabe der Jugendzentren ist die Präventionsarbeit. Diese kann auf zwei unterschiedliche Zielrichtungen ausgelegt sein:

- Zum einen Präventionsstrategien, die auf eine Veränderung der Situation zielen;
- und zum anderen solche, die auf eine Entwicklung der Person gerichtet sind.

Dabei soll die Arbeit im Jugendzentrum ergänzend zu den vorherrschenden Modellen in Familie und Schule sein und an den Sorgen und Bedürfnissen der Jugendlichen anknüpfen. In den Jugendzentren finden sich viele Jugendliche mit Migrationshintergrund, die ihren Alltag gemeinsam erleben. Die integrative Wirkung der Jugendzentren ist ein Schritt zur sozialen

Integration und bedeutet die Eingliederung von Minderheiten in ein gesellschaftliches Ganzes.

Um diese Prinzipien in allen Angebotsbereichen halten zu können, arbeitet in den Jugendzentren ausschließlich pädagogisches Fachpersonal, das sich im Sozialraum sowie mit zielgruppenrelevanten Einrichtungen vernetzt.

Offener Betrieb

Der pädagogisch gelenkte „Offene Betrieb“ ist Grundlage für die offene Jugendarbeit. Das Prinzip der Freiwilligkeit meint hier, dass die Jugendlichen das Jugendzentrum freiwillig aufsuchen können, an Aktionen teilnehmen, sich Unterstützung und Beratung bei den Betreuer/innen holen oder einfach ihrem Bedürfnis nach Rückzug nachkommen können. Die regelmäßigen Angebote, wie das Essen an der Theke, die Möglichkeit in der Disco Musik zu hören, Kicker oder Billard zu spielen, bieten den Jugendlichen den Raum, die Betreuer/innen kennenzulernen und

Jugendzentrum Sankt Mang

Marina Wanner
| Leiterin Jugendzentrum

Vera Magnus
| pädagogische Mitarbeiterin

Julia Tewes
| pädagogische Mitarbeiterin

Claudia Fischer
| Reinigungskraft

Kathrin Colak-Pellegriti
| Reinigungskraft

+ schulbezogene Jugendarbeit
+ Moja (siehe die jeweiligen Kapitel im Jahresbericht)

Jugendzentrum Thingers

Manuel Hess
| Leiter Jugendzentrum

Hannah Manon Klingler
| ab 1.9. pädagogische Mitarbeiterin

Christian Seitz
| pädagogischer Mitarbeiter

Natascha Simon
| bis 31.8. Praktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr

Ekatarina Bengs
| Reinigungskraft

+ schulbezogene Jugendarbeit
+ Moja (siehe die jeweiligen Kapitel im Jahresbericht)

eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Diese Beziehungsarbeit ist für eine tragende Vertrauensbasis die wichtigste Grundlage, gerade wenn sich die Jugendlichen in problembehafteten Situationen an das Jugendzentrum wenden möchten.

Somit ist die Beziehungsarbeit einer der wichtigsten unserer acht Grundpfeiler, auf die sich unsere Arbeit stützt:

- Beziehungsarbeit
- Mitbestimmung
- geschlechtsbezogene Arbeit
- sozialräumliche Arbeit
- Prävention
- Integration
- Bildungsarbeit
- Qualitätsmanagement

Sozialräumliche Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit stellt einen Teil der Lebenswelt der Jugendlichen dar. Doch die offene Jugendarbeit ist schon längst nicht nur in den Jugendzentren der Stadtteile zu finden, sondern





Offener Betrieb im Jugendzentrum Bühl.
FOTO: SJR

erhält immer größere Bedeutung in unterschiedlichsten Bereichen der jungen Menschen. Somit hat der Grundpfeiler „Sozialräumliche Jugendarbeit“ in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Durch die Ausdifferenzierung der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen hat sich auch die offene Jugendarbeit gewandelt. Ob es Aktionen in der Schule sind, die von der schulbezogenen Jugendarbeit begleitet werden, in der Mittagsbetreuung oder in den Ganztagesklassen oder auch am Nachmittag im Jugendzentrum oder im Stadtteil durch die mobile aufsuchende Jugendarbeit, die jungen Menschen haben in unterschiedlichsten Bereichen Ansprechpartner für ihre Belange.

Der Stadtjugendring Kempten hat diese Entwicklung schon früh erkannt und die nötige Ausdifferenzierung in der offenen Jugendarbeit gefördert.

Nachfolgend dokumentieren wir exemplarische Beispiele aus der Arbeit in den Jugendzentren im Jahr 2014.

Jugendzentrum Bühl: Schmetterlings-Projekt

Das Jugendzentrum Bühl hat dieses Jahr gemeinsam mit den Ju-

gendlichen fünf Schmetterlinge gezüchtet, die im Anschluss freigelassen wurden. Die Jugendlichen waren anfangs sehr irritiert als die Betreuer/innen mit fünf Raupen in einem Gefäß ankamen und behaupteten, dass sie jetzt Schmetterlinge züchten wollen. Die Jugendlichen beobachteten die Tiere, wie sie immer dicker und dicker wurden. Als sie sich dann über Nacht verpuppt hatten, war die Aufregung am nächsten Tag sehr groß. Leider konnten die Jugendlichen das Schlüpfen der Schmetterlinge nicht direkt beobachten, trotzdem war die Freude über die fünf Tiere im Netz sehr groß. Die Jugendlichen konnten sich nur schweren Herzens von den Schmetterlingen trennen, sahen dann aber ein, wie nötig es ist, die hübschen Tiere freizulassen.

Die Jugendlichen haben zumindest für eine kurze Zeit Verantwortung für andere Lebewesen übernommen. Darüber hinaus sahen sie selbst, wie aus einer klei-

Fußball-WM: Public Viewing vor dem Jugendzentrum Bühl. FOTO: SJR





nen Raupe etwas so tolles wie ein Schmetterling wird. Die Betreuer konnten die Schmetterlinge gut als Medium nutzen, um den Jugendlichen einen anderen Blickwinkel auf Dinge mitzugeben: Oft scheint der erste Eindruck zu täuschen und aus einer kleinen hässlichen Raupe wird ein wunderschöner Schmetterling.

Jugendzentrum Bühl: Fußball-WM und Grillen und Chillen am Bolzplatz

Im Juni und Juli drehte sich alles nur um das Thema Fußball-WM. Die Jugendlichen im Jugendzentrum Bühl sind generell immer im Fußballfieber. Es vergeht kein Tag, an dem sie nicht vor dem Haus kicken, sobald es das Wetter zulässt. Deshalb waren bei der Fußball-WM auch alle sofort Feuer und Flamme als das traditionelle WM-Fußball-Tippspiel im Jugendzentrum startete. Nach jeder Tipprunde wurde nach dem Austausch der neusten Erkenntnisse über Mannschaft, Aufstellung, Schwächen und Stärken die nächste Runde getippt. Es wurden während der Öffnungszeit gemeinsam alle Spiele angeschaut und dank des Tippspiels hatte jede Mannschaft ihre Fans. Das große Highlight war sicher das Deutschlandspiel mit den Jugendlichen als Public Viewing anzuschauen. Hierfür wurden Sofas, Stühle und Tische vor das Jugendzentrum gestellt. Für das leibliche Wohl wurde natürlich auch gesorgt. Auch wenn nicht alle Jugendlichen für



Spieletag im Jugendzentrum Sankt Mang.
FOTO: SJR

Deutschland waren, war es ein wunderschöner Fußball-Mittag mit ganz viel Freude und Emotionen.

Die Jugendlichen im Bühl haben wenige Plätze, an denen sie sich aufhalten können. Deshalb sind sie sehr stark auf das Jugendzentrum fixiert. Um ihnen zu zeigen, dass es durchaus auch andere Plätze im Sozialraum gibt, an denen sie sich frei bewegen können, startete das Jugendzentrum die Aktion Move Out mit „Grillen und Chillen am Bolzplatz“. Gemeinsam wurden im Jugendzentrum eine Vielzahl von Sachen zusammengepackt: Bälle, Spiele für draußen, Grillzeug, Getränke, Decken und vieles mehr. Dann starteten alle zusammen Richtung Bolzplatz. Dort waren alle Jugendliche sofort damit beschäftigt, es sich gemütlich einzurichten. Im Anschluss wurde der Grill angeschmissen. Ein Teil

spielte Fußball, aber auch Wikinger Schach oder einfach nur in der Sonne chillen waren angesagt. Gegen Abend packten alle zusammen, um den Platz in einem tadellosen Zustand zu hinterlassen. Die Jugendlichen und Betreuer/innen hatten einen tollen sonnigen Tag zusammen. Über den Sommer verteilt trafen sich die Jugendlichen immer wieder am Bolzplatz, um gemeinsam Fußball zu spielen.

Jugendzentrum Sankt Mang: Oberbürgermeister-Wahl und Clubabende

Ein Höhepunkt für das Jugendzentrum war die Wahlveranstaltung mit den Kandidaten zur Wahl des Kemptener Oberbürgermeisters.



Im Kapitel „Jugendpolitische Interessenvertretung“ wird darüber ausführlich berichtet.

Auf Anregung von Stammesbesuchern, die sich eine Musikveranstaltung im Jugendzentrum wünschten, entstand der „Clubabend“ – eine Mischung aus Live-Musik, offener Bühne und DJs unterschiedlicher Musikrichtungen. Er fand zum ersten Mal im Mai und auf Grund des Erfolges noch einmal im November statt.

Bei der Organisation und der Durchführung der Veranstaltung wurde großer Wert auf Partizipation gelegt. Die offene Bühne förderte das Interesse der Jugendlichen an selbstgemachter Musik und stärkte das Selbstbewusstsein.

Bei der Vorbereitung, der Auswahl der Musik und des Thekensortiments, aber auch bei der Durchführung der Veranstaltung engagierten sich die Besucher sehr. DJs und eine Band aus dem Allgäu hielten durch ihre Musik von Disco über House bis Hip-Hop bzw. Rap die Besucher in Stimmung. Mutige haben auf der offenen Bühne ihr Können präsentiert. Die Stimmung war sehr gut und die Jugendlichen genossen die erweiterten Möglichkeiten des Jugendzentrums.

Bei der kontrollierten Abgabe von Bier an Jugendliche ab 16 Jahren konnten interessante Beobachtungen gemacht werden. So wurde von der Mehrzahl der Besucher der Alkoholkonsum abgelehnt, zum Teil weil sie mit dem Auto da waren, zum Teil gaben sie aber auch an, keinen Alkohol zu brauchen, um Spaß zu haben.



DJs im Jugendzentrum Sankt Mang. FOTO: SJR

Durch die vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer und der Pädagogen wird der Clubabend auch 2015 seinen festen Platz haben.

Jugendzentrum Sankt Mang: Bahnhofsbattle

Im Rahmen eines Projektpraktikums von vier Schülern der Fachakademie für Sozialpädagogik stand das Jugendzentrum ganz im Zeichen des Tanzes. Ein Tanzprojekt wurde gemeinsam mit vielen Jugendlichen mit Begeisterung gelebt und umgesetzt. Gemeinsam wurde die Musik ausgewählt, die dann wieder in die Ausarbeitung der Choreografie einfluss.

Es wurde fleißig geübt und ausprobiert. Verschiedene Kleingruppen entwickelten eigene Tanzmoves, um dann später im Battle besser zu sein, als die anderen. Auch die Auswahl der Kleidung erschien den Jugendlichen sehr wichtig. Daher wurden für das große Finale eigene T-Shirts gestaltet.

Das große Finale war dann ein Tanzbattle am Kemptener Hauptbahnhof. In der Unterführung zu den Gleisen wurde spontan zwischen den Passanten mit dem Tanzen begonnen. In kürzester Zeit blieben viele Reisende stehen, um dem lustigen Treiben und den coolen Moves der Tänzer zu folgen. Das Ganze wurde gefilmt und im Jugendzentrum auf der großen Leinwand gezeigt.

Jugendzentrum Thingers: Beatz for free DJ-Edition

Als die Jugendkulturveranstaltung schlechthin fand im Juli, nun schon zum dritten Mal, das Open Air „Beatz for free“ statt. In diesem Jahr stand es unter dem Motto „DJ-Edition“.

In Planungstreffen wurden mit den Jugendlichen DJs gebucht, Plakate und Flyer erstellt, ein Cateringstand mit Getränkeverkauf organisiert und der Rahmen der Veranstaltung besprochen. Wie schon in den Jahren zuvor bedienten die Jugendlichen den Essens- und Getränkestand selbst und beteiligten sich in unterschiedlichster Weise an den anfallenden Aufgaben.

Leider hatte es Petrus diesmal nicht so gut gemeint und schickte ordentlich Regen. Deshalb musste die Veranstaltung zum ersten Mal indoor stattfinden. Ein Gutes hatte das Ganze, wir konnten in unsere neu gestaltete Disco ausweichen. Darüber freuten sich die Jugendlichen, die an der Neugestaltung beteiligt waren, ganz besonders.

Das „Beatz for free“ ist mittlerweile eine feste Größe im Veranstaltungsprogramm des Jugendzentrums und hat sich absolut bewährt.

Jugendzentrum Thingers: Aktion „Müllmonster“

Im Frühsommer beteiligte sich das Jugendzentrum an der vom Arbeitskreis Thingers initiierten Aktion „Sauberkeit im Stadtteil“ – eine sozialräumliche Aufgabe. Bei

der Umsetzung war es wichtig, die Jugendlichen an das Thema heranzuführen. So wurde die Idee des „Müllmonsters“ ins Leben gerufen. Statt dem gängigen „Wir gehen jetzt mal Müll sammeln, damit der Stadtteil sauberer wird?“, gab es die Aufgabe „Sammelt so viel Müll wie möglich, damit wir ein richtig fettes Müllmonster bauen können!“. Gemeinsam wurde gesammelt, ausprobiert und gebaut. Das Ergebnis war ein fast zwei Meter hohes „Müllmonster“, das zum Stadtteilbüro gebracht und beim Thingersfest sogar ausgestellt wurde.

Jugendzentrum Thingers: Neugestaltung der Disco

Um die partizipativen Möglichkeiten der Jugendlichen im Jugendzentrum auf eine noch breitere

Basis zu stellen, wurde zusätzlich die Jugendkonferenz ins Leben gerufen.

Ein zentrales Thema der Jugendlichen war hierbei die Neugestaltung der Disco. Als erstes wurde gemeinsam eine Sammlung an umsetzbaren Möglichkeiten erarbeitet. Danach verteilten die Jugendlichen die Aufgaben untereinander und setzten ihre Ideen gemeinsam mit den Praktikanten in die Tat um. Die alte DJ-Box musste weichen und ein neuer offener Bereich wurde gestaltet, in dem das Publikum nun den Fertigkeiten der DJs folgen kann. Auch die Wände wurden mit neuen Graffitis versehen, was dem Raum einen viel „fresheren“ Style verleiht. Aufgrund der schlechten Wetterlage beim „Beatz for free“ konnte die neue Disco bei dieser Veranstaltung feierlich eingeweiht werden. ◀

Spieleaktion im Jugendzentrum Thingers.

FOTO: SJR



Mobile Jugendarbeit in den Stadtteilen



Mehr Kooperation

Auch 2014 ist MoJa, die mobile-aufsuchende Jugendarbeit wieder aktiv auf die Jugendlichen in den Stadtteilen zugegangen und hat ihnen bei Bedarf Unterstützung angeboten. Natürlich geht das nur, weil wir uns in das unmittelbare Lebensumfeld der Jugendlichen begeben, sie ernst nehmen und dort ansetzen, wo sie stehen. Wieder hat sich gezeigt, dass die Jugendlichen in Bühl, Thingers und Sankt Mang dankbar für unsere Hilfestellung bei der Lebensgestaltung und für Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung sind. Durch unsere Präsenz im Sozialraum sind wir dort, wo sich die Jugendlichen aufhalten. Wir vertreten parteilich ihre Interessen gegenüber Bewohnerinnen und Institutionen und ste-

hen mit Tat und vor allem mit Rat für Einzelne aber auch für Gruppen zur Verfügung. Die intensive Vernetzung mit vorhandenen Kooperationspartnern ermöglicht uns ein rasches, effizientes Handeln für und mit den Jugendlichen in den Stadtteilen.

JA-Mobil

Gemeinsam wurde der Einsatz des JA-Mobils überdacht und überarbeitet. Neu war, dass alle MoJas gemeinsam in den drei Stadtteilen ihr Angebot an die Jugendlichen brachten. Gerade die Organisation von Turnieren (Fußball, Basketball) oder Grillabenden waren somit wesentlich zielführender. Leider war an allen drei Standorten das

Moja Bühl

Lisa Köpf

| im Jugendzentrum Bühl und im Stadtteil

Moja Sankt Mang

Martin Stein

| im Jugendzentrum Sankt Mang und im Stadtteil

Moja Thingers

Alexander Bensch

| bis 31. 8. im Jugendzentrum Thingers und im Stadtteil

Christian Seitz

| ab 1.9. im Jugendzentrum Thingers und im Stadtteil

Wetter nicht auf Seiten der MoJas. So konnten einige geplante Aktionen nicht umgesetzt werden.

Zweiter Sozialbau-Soccer-Cup

Das JA-Mobil wurde zudem als mobiles Jugendzentrum beim Streetsoccerturnier der Sozialbau am St.-Mang-Platz eingesetzt. Hier konnten die teilnehmenden Fußballmannschaften unter der Anleitung der MoJas Actionpainting betreiben. Die erstellten Kunstwerke wurden dann später bei der Preisverleihung an die Mannschaften überreicht. Außerdem konnten Besucher im JA-Mobil chillen oder ihr Können bei einer Partie Tischfußball unter Beweis stellen.

Moja grillt

Auch die MoJa ist im vom Stadtjugendring verlegten Kochbuch



Das JA-Mobil ist ein beliebter Treffpunkt in den Stadtteilen. FOTO: SJR



„Kempten is(s)t bunt“ mit einem eigenen Rezept vertreten. So wurde an einem Abend am JA-Mobil wieder einmal der Grill zum Einsatz gebracht und zusammen mit den Jugendlichen leckere „Currywurst-Spieße“ zubereitet.

Winterkick

Das von Alexander Bensch seit Jahren erfolgreich durchgeführte Angebot „Winterkick“ wurde von Lisa Köpf fortgesetzt. Der Winterkick in der Turnhalle der Haubenschloßschule wurde 2014 gut angenommen und durchschnittlich von etwa 20 Kids besucht.

Moja Sankt Mang

Auch 2014 war die Vernetzung mit anderen Sozialraumpartnern in Sankt Mang wieder eine zentrale Aufgabe der Moja. Frühzeitig Informationen zu jugendrelevanten Entwicklungen zu bekommen, ist für die Arbeit sehr entscheidend. Die wichtigsten Informationen 2014 waren die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Oberöschparks und die Ruhestörung mit Vandalismus beim Allwetterplatz an der sanierten Kottern/Eich-Grundschule.

Bei der Neugestaltung des Oberöschparks ging es darum, die Ideen der Jugendlichen zum neuen Kunstrasenplatz und der dazugehörigen Anlage neben dem Neubau des Feuerwehrhauses an die Verantwortlichen weiter zu leiten.

Bei der an uns herangetragenen Problematik bezüglich des Allwetterplatzes an der Kottern/Eich-



Mittagsraum in der Lindbergschule (oben) und Actionpainting beim Street-soccer-Cup. FOTOS: SJR

Grundschule war die Moja hauptsächlich als Vermittler zwischen der Welt der Jugendlichen und der der Erwachsenen tätig.

Moja Bühl

Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen, die Festigung bestehender Kontakte und die regelmäßige Präsenz im Sozialraum waren auch im Jahr 2014 wesentliche Bestandteile für die Moja.

Pfarrfest St. Ullrich

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Trägern im Sozialraum Kempten-Ost war die Teilnahme am Pfarrfest von St. Ullrich

im Juni ein besonderes Ereignis. Neben einigen coolen Outdoor-Spielen konnten die Jugendlichen in die Rolle ihrer Lieblings-Stars schlüpfen und ein Foto von sich schießen lassen.

Moja-Mittagsraum

Verschiedene Projekte konnten im Jahr 2014 in der Moja Bühl realisiert werden. So fand in den Wintermonaten wieder der „Moja-Mittagsraum“ in der Mittelschule auf dem Lindenberg statt, welcher den Schüler/innen während der kalten Jahreszeit ermöglicht, ihre Mittagspause im Warmen zu verbringen.

Moja-Things

Auch in Things stand durch die neubesetzte Moja-Stelle die Vernetzung mit anderen Einrichtungen im Sozialraum im Vordergrund. So fanden einige Treffen mit dem Arbeitskreis Things und „Kids 24“ (unbegleitete, weibliche minderjährige Flüchtlinge) statt, um die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Lightpainting

Lightpainting ist eine fotografische Technik mit Langzeitbelichtung, bei der künstlerische Fotos durch die Bewegung von Lichtquellen wie Taschenlampen oder Handybildschirme entstehen. Im Winter gab es die ersten Fotosessions, bei denen besondere Plätze in Things in einem anderen Licht dargestellt wurden. Das Projekt wird 2015 fortgesetzt. ◀



Offene Jugendarbeit: Pädagogische Aktionen



Der Sommer war bunt

Auch 2014 hatte der Stadtjugendring Kempten wieder sein abwechslungsreiches und buntes Ferienprogramm „Aktiv Sommer“ für alle Kinder und Jugendlichen aus Kempten zusammengestellt.

Da sich das Ferienprogramm an alle Kinder und Jugendlichen in Kempten richtet, entstehen bei den verschiedenen Aktionen fast immer Gruppen, die aus sehr verschiedenen Kindern und Jugendlichen bestehen. Die Kinder und Jugendlichen kommen oft aus unterschiedlichen Schichten, haben unterschiedliche Schulbildung, einen Immigrationshintergrund oder auch nicht.

Fokus auf Gemeinsamkeiten

Für die Pädagogen steht bei den jeweiligen Aktionen im Fokus, dass die Jugendlichen als Gruppe zusammenwachsen und das gemeinsame Erleben der Städte und Gegenden, in die man reist, im Mittelpunkt. Anfangs sind die Jugendlichen oft etwas skeptisch, da sie doch sehr verschieden sind, spätestens am zweiten Tag legen die Jugendlichen ihren eigenen Fokus nicht mehr auf die Unterschiede, sondern auf die Gemeinsamkeiten. Dadurch wird ein wirkliches gemeinsames Erleben geschaffen, bei dem die Kinder und Jugendlichen mehr als einfach nur eine Stadt erkunden und kennenlernen.



Aktiv Sommer 2014: Ferienspaß im Jugendzentrum Sankt Mang mit vielen tollen Ausflügen. FOTO: SJR

Auch 2014 hat dies wieder sehr gut geklappt und sowohl die Kinder und Jugendlichen, als auch die Pädagogen hatten eine tolle Zeit bei den unterschiedlichen Aktionen.

Ferierspaß

Wie die Jahre zuvor fand der „Ferierspaß für Kids – mach mit!“ im Jugendzentrum Sankt Mang statt. Die Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren konnten jeden Tag ab 7.30 Uhr ins Jugendzentrum kommen, gemeinsam mit den anderen Kindern frühstücken und an vielen

Aktionen teilnehmen. So ging es beispielsweise in die Erzgruben-Erlebniswelt am Grünen oder in den Zoo nach Augsburg. Auch in die Kemptener Umgebung fanden Ausflüge statt, wie der Indianertag oder das Bogenschießen in Durach. Wenn das Wetter es zuließ, gingen wir natürlich auch dem Badevergnügen nach.

Reitfreizeit

„Ein hoch auf uns, ... auf dieses Leben...“ Dies war nur eines von vielen Liedern, welches die Kinder bei unserem diesjährigem Som-

mer Aktiv-Programm „Reitfreizeit auf dem Erlenweiherhof in Prittriching“ fröhlich vor sich hin trällerten. Gute Stimmung, gute Laune, Spaß, eine tolle Zeit auf dem Hof und mit den Pferden, ja das beschreibt die Woche ganz gut.

Eine Planwagenfahrt, individuelle Reitstunden, Pferdeschminken und Spiele mit den Pferden waren nur ein Teil der tollen Aktivitäten, die die Kinder dort erlebten.

Erlebnisferienfreizeit in Arco

Sechs Tage Outdoor-Aktion pur hieß es bei der Ferienfreizeit am Gardasee. Beim Klettern, Canyoning, Klettersteig oder Canadier



Spiele mit den Pferden waren nur ein Teil der Aktivitäten bei der Reitfreizeit auf dem Erlenweiherhof in Prittriching.
FOTO: SJR

fahren waren Spaß und Aktion garantiert. Auch die Nächte im Zelt waren für viele eine neue Erfahrung. Die vielfältigen Natursportar-

ten boten jedem die Möglichkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

In der Woche, die unter dem Motto „Jugendgruppe erleben“ stand und in Kooperation mit der Jugend des Alpenvereins und dem Amt für Jugendarbeit stattfand, freundeten sich die Jugendlichen des Alpenvereins und die Teilnehmer/innen, die sich frei angemeldet hatten, schnell miteinander an. Sie konnten viel voneinander lernen.

Ferienfreizeit in Prag

In Prag hatten die Jugendlichen die Möglichkeiten, eine Woche lang die tschechische Hauptstadt zu erkunden. Angereist wurde mit dem Bus, der uns von München direkt zum Ziel brachte.

Es standen viele jugendtypische Aktivitäten, wie das Wachsfigurenkabinett, ein typischer tschechischer Markt und eine „Gruseltour by night“ auf dem Programm. Aber auch beim Besuch der typischen Sehenswürdigkeiten inklusive der Prager Burg und einer Stadtführung hatten die Jugendlichen großen Spaß. Darüber hinaus hatten die Jugendlichen auch immer wieder die Möglichkeit, die Stadt in Gruppen auf eigene Faust zu erkunden und ihren eigenen Interessen nach zu gehen.

Der Stadtjugendring Kempten freut sich jetzt schon auf den Sommer 2015, für den er wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine stellen wird. ◀

Aktiv Sommer 2014: Ferienfreizeit in Prag.
FOTO: SJR





Alles begann mit den „Alkopops“

Kempen Allgäu
Amt für
Jugendarbeit

SJR
Stadtjugendring
Kempen

10 Jahre
leben statt schweben

Alkohol
Leben statt schweben
Aktionswoche
Alkohol
Hautnah (er)lebe
ONLINE2
ein Upgrade
EXIT

2014 konnten wir unser 10-jähriges Jubiläum feiern. 2004 initiierte der Jugendhilfeausschuss eine zukunftsweisende Entscheidung: Mit dem Start von „Leben statt schweben“ rief er eine Präventionskampagne ins Leben, die seither einen wertvollen Beitrag dazu leistet, die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. „Leben statt schweben“ wird seitdem vom Amt für Jugendarbeit und Stadtjugendring Kempen gemeinsam verantwortlich geplant und umgesetzt. Der Suchtfachdienst Kempen-Oberallgäu kooperierte von Anfang an.

Alkoholmissbrauch stand im Zentrum

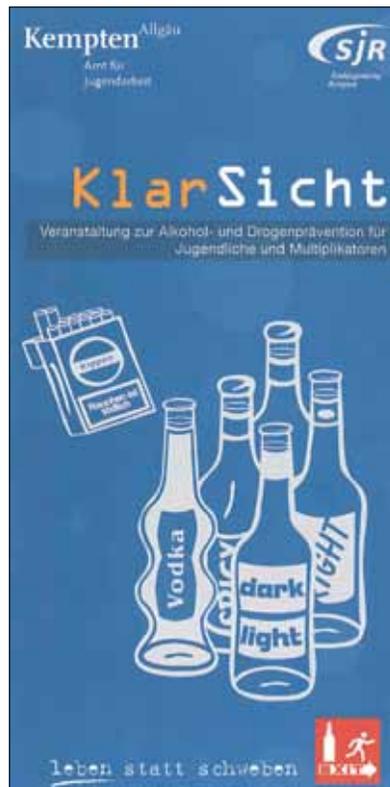
Bereitet zu Zeiten der Gründung die „Alkopops“ massive Probleme und stand somit vor allem der Alkoholmissbrauch im Zentrum der Aktion, so besetzten „Leben statt schweben“ seither ganz verschiedene Themenschwerpunkte, von der Alkohol- und Drogenprävention über die Gesundheit bis hin zur Medienkompetenz. Die vielfältigen Angebote haben Tausende erreicht: Junge Menschen und deren Eltern, dazu Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte aus der sozialen Arbeit und zahlreiche Multiplikatoren.

2003 konsumierten viel zu viele Kinder und Jugendliche altersunangemessen und entgrenzt Alkohol – befeuert durch die Alkopops.

Wir bildeten einen Steuerungskreis. Unsere Prämisse lautete: Menschen, die psychisch und sozial im Gleichgewicht sind, sind weniger anfällig für Missbrauch von Stoffen. Uns war bewusst, dass zusätzlich zur Prävention auch der strukturelle Jugendschutz, unterstützt durch Ordnungs-, Jugendamt und Polizei notwendig ist.

Ausführliche Analyse

Durch die ausführliche Analyse und den Austausch mit Fachstellen konnten wir uns einen Überblick darüber verschaffen, wie die Tragweite und das Ausmaß des Alkoholmissbrauchs von Heranwachsenden in Kempten sind. Aufgrund dieser Analyse erarbeiteten wir klar formulierte, realistische Ziele



und benannten die Entwicklungsthemen junger Menschen. Eines war und ist uns dabei ein beson-

deres Anliegen: befähigen statt verbieten. Daher möchten wir informieren, erklären, aufmerksam machen und somit dazu beitragen, dass Wissen entsteht. Information und Wissen bilden die Voraussetzung und das Fundament für den Erwerb von Kompetenzen, Veränderung von Verhalten, Bewusstseinsbildung und Optimierung von Strukturen in der Jugendarbeit. Kurz gesagt: Sie bereiten den Weg zu verantwortlichem Handeln von Heranwachsenden, aber auch der pädagogischen Begleitung von jungen Menschen.

Zielgruppe sind auch die Erziehenden

Vor diesem Hintergrund wurde schnell klar, dass wir nicht nur die Jugendlichen erreichen müssen, sondern dass die Zielgruppe auch die Erziehenden, Multiplikatoren bis hin zu den politisch Verantwortlichen umfassen muss. Um diese Aufgabe zu bewältigen, braucht es Partner – ein Netzwerk, welches auch nach 10 Jahren noch Bestand hat und organisch wächst. Um erfolgreich präventiv arbeiten zu können, bedarf es zudem weiterer Voraussetzungen:

- Die Pädagogen und Pädagoginnen, die die Angebote durchführen, müssen hierfür qualifiziert und kompetent sein. Daher arbeiten wir immer mit Fachleuten, qualifizieren unsere eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und arbeiten stets mit den aktuellen theoretischen Grundlagen.



Rückblick auf 10 ereignisreiche Jahre von „Leben statt schweben“, hier beim Festakt im Rathaus. FOTO: SJR





- Die Maßnahmen müssen zielgruppenspezifisch aufbereitet werden. Methodenvielfalt ist dabei unerlässlich, um die jeweilige Zielgruppe zu erreichen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing: Das Erreichen der Zielgruppe und die Anregung zur freiwilligen Teilnahme ist Grundlage der Angebote. Zudem müssen und wollen wir unser Tun und Handeln für Erziehende, Multiplikatoren und politisch Verantwortliche sichtbar, greifbar, erlebbar und verständlich machen.

Nachhaltigkeit!

Ein weiterer wichtiger Baustein ist das von uns entwickelte Nachhaltigkeitskonzept. „Leben statt schweben“ durfte aus unserer Sicht keine einmalige Veranstaltung bleiben, sondern zielte von Anfang an darauf ab, eine Marke zu entwickeln, die die anstehenden Präventionsfragen beantworten und bearbeiten kann. Hierzu war es notwendig, ein starkes Team zu bilden, lokale Akteure von Anfang an einzubinden und ein wirkliches

Präventionsnetzwerk zu knüpfen. Zum Nachhaltigkeitskonzept gehört für uns auch, dass wir „Leben statt schweben“ evaluieren, die Zielerreichung überprüfen (Befragung der Kunden, Prozessoptimierung) und die Kampagne dokumentieren. Ohne die Unterstützung durch lokale Sponsoren und Begleiter, wie die Sparkasse Kempten, die Polizei die Allgäuer Zeitung, die Firma Feneberg und viele andere, wäre jedoch eine Kampagne dieser Art nicht umzusetzen. ◀

Intensives Jahr für die „Jugendwelle Kempten“

Im Jahr 2014 war bei der Jugendwelle Kempten einiges geboten. Gleich am Anfang des Jahres, trafen sich rund 20 Jugendliche aus fünf unterschiedlichen Jugendradioredaktionen aus ganz Bayern, um gemeinsam ihre neue Internetplattform zu planen und umzusetzen. Eine Jugendherberge in Ingolstadt war für ein Wochenende Kreativwerkstatt und Begegnungsstätte. Dort wurden Logos entworfen, ein Webserver installiert, programmiert, konzipiert und diskutiert. Nicht ohne Stolz ging „www.ninefm.de“ am 2. Februar

2014 an den Start und ist seitdem auch die „Heimat“ der Jugendwelle Kempten. Dort gibt es die Möglichkeit, Sendungen und Beiträge zu veröffentlichen, Videos und Blogs zu posten. Kooperationspart-

ner bei der Umsetzung waren JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis im Rahmen der Peer³-Förderung, mediale pfade.de, Agentur für Medienbildung und qdrei, Quartier für Medien - Bildung - Abenteuer.

Die Jugendwelle Kempten interviewte am 19. Februar alle Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl im Jugendzentrum Sankt Mang. Sie standen unserem Moderator Baba Bousso Rede und Antwort. Eine tolle Erfahrung für den Moderator und sicher auch für die Kandidaten.



Wie professionelles Radio gemacht wird, konnten wir am 18. Juni erleben. Wir wurden als Gäste im Funkhaus von „Das neue RSA-Radio“ und „Radio Galaxy“ empfangen, konnten Einblicke in die Studios nehmen und bekamen spannende Informationen. Sogar während zwei Livesendungen waren wir hautnah dabei und schauten den Moderatoren über die Schultern.

Neue Redakteure gesucht

Um neue Redaktionsmitglieder zu gewinnen, gab es zwei Workshops für radiointeressierte Jugendliche. In der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings wurde ein Tagesworkshop veranstaltet, im Jugendzentrum Thingsers fand ein Zwei-



Live vor Ort. FOTO: SJR

Tagesworkshop statt. So konnten zwei neue, engagierte Redaktionsmitglieder gewonnen werden, die

nach kurzer Zeit bereits ihre ersten Sendungen moderierten.

Anfang Juli fuhren wir dann zur Abschlusspräsentation von „Peer3“, um uns mit den Teilnehmern der anderen geförderten Peer-to-Peer-Projekte auszutauschen.

Außerdem erhielten wir beim Wettbewerb „Volle Energie 2014“ eine Anerkennung und waren im November bei der Abschlussveranstaltung in Höchstädt mit dabei.

Erstes Album

Natürlich kam auch die Produktion von Inhalten nicht zu kurz. Neben zehn Sendungen wurden auch etliche Songs aufgenommen. Unser Moderator KID (a.k.a. Dennis Pytlik) hat sich bestens in die Aufnahmetechnik eingearbeitet. Er wird 2015 sein erstes Album an den Start bringen. ◀

Im Tonstudio. FOTO: SJR



Schulbezogene Jugendarbeit



Faschingsparty in der Turnhalle der Mittelschule auf dem Lindenberg. FOTO: SJR



Tolle Zusammenarbeit und super Arbeitsklima

Schulbezogene Jugendarbeit Sankt Mang

Die schulbezogene Jugendarbeit ist nun im dritten Schuljahr mit Thomas Klughardt an der Robert-Schuman-Mittelschule vertreten. Es konnte eine sehr gute Ebene in der Zusammenarbeit gefunden werden, was zu guten Ergebnissen führte. Regelmäßige Treffen mit der Schulleitung, bei der verschiedenste Themen besprochen, Projekte geplant und Aufgaben abgesprochen wurden, ließen ein sehr professionelles Arbeitsklima entstehen.

Darüber hinaus wurde die Tätigkeit des Schulentwicklungsteams an der Schule wieder mit Leben gefüllt. Aus einem Mobbingprojekt heraus wurde die Idee entwickelt, eine Garage in der Nähe des Pausenhofs mit Spielmaterialien zu versehen, damit die Kinder während der Pausen beschäftigt sind. Die Schüler/innen übernahmen größtenteils alleine den Verleih und somit auch die Verantwortung für den Ablauf.

Darüberhinaus wurde wieder sehr eng mit der Schülermitverantwortung (SMV) zusammengearbeitet. Neben dem Schulfasching ist auch die Grußkarten-Aktion zu nennen, bei der sich die Schüler/innen und Lehrkräfte Weihnachts-

Schulbezogene Jugendarbeit Bühl

Alice Chechelski

| in der Mittelschule auf dem Lindenberg
und im Jugendzentrum Bühl

Schulbezogene Jugendarbeit Sankt Mang

Thomas Klughardt

| in der Robert-Schuman-Mittelschule
und im Jugendzentrum Sankt Mang

Schulbezogene Jugendarbeit Thingers

Vanessa Frontzeck

| in der Mittelschule bei der Hofmühle
und im Jugendzentrum Thingers

Jungenarbeit an Kemptener Schulen

Manuel Hess

| in der Mittelschule bei der Hofmühle, in der Mittelschule Wittelsbacherschule, in der Mittelschule auf dem Lindenberg und in der Agnes-Wyssach-Schule

wünsche zukommen ließen. Die Arbeit der SMV hat an der Schule einen hohen Stellenwert. Besonders die Schulleitung fördert dies und bringt dem Gremium der Klassensprecher/innen eine hohe Wertschätzung entgegen.

So gab es beispielsweise wieder Zeit für ein Schulungsseminar für Klassensprecher/innen. Hier durften sich alle ersten und zweiten Klassensprecher/innen der Schule im Jugendzentrum Sankt Mang in ihre neue Aufgabe einweisen lassen. Dieses Seminar wurde von Nicole Pflüger (JaS-Jugendsozialarbeit an Schulen, Stadt Kempten)

und der schulbezogenen Jugendarbeit organisiert. Die beiden Verbindungslehrkräfte der Schule unterstützten die SMV-Arbeit ebenfalls. Auch hier entwickelte sich ein sehr partnerschaftliches Miteinander.

Wie angesprochen war die Zusammenarbeit mit der JaS-Mitarbeiterin sehr vertrauensvoll und unkompliziert, was in Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen kann, wenn durch die aktuelle Flüchtlingssituation und die Aufnahme von Familien im ehemaligen Schulhaus 2 an der Duracher Strasse gemeinsame Aufgaben entstehen sollten.

Schulbezogene Jugendarbeit Bühl

Auch im Schuljahr 2013/14 fand eine Faschingsparty in der Schulturnhalle der Mittelschule auf dem Lindenberg statt. Neben einer Perückenmodenschau und einem Kostümwettbewerb gab es auch musikalische Unterhaltung von der schulischen Gitarren- und Musikgruppe. Weitere Highlights waren das Kickerturnier und der Tauziehwettbewerb, bei denen die Schüler/innen tolle Preise gewinnen konnten.

Dank dem großen Engagement vieler Schüler/innen und Lehrkräf-





**Mädchentag im Bandproberaum
im Jugendzentrum Thingers. FOTO: SJR**

te war das Faschingsfest ein voller Erfolg.

Neu ist das Sprachtutorenprogramm. Da immer mehr Schüler/innen ohne jegliche Deutschkenntnisse auf die Schule kommen, rief die schulbezogene Jugendarbeiterin gemeinsam mit den Schülersprecher/innen das Tutorenprogramm ins Leben. Damit sich die nicht deutschsprachigen Schüler/innen in der Schule wohler fühlen und sich besser orientieren können, wurden ihnen Tutor/innen mit der gleichen Muttersprache an die Seite gestellt. So lernten die neuen Schüler/innen die wichtigsten Anlaufstellen in der Schule, aber auch im Stadtteil kennen. Die Tutor/in-

nen erkundigten sich regelmäßig nach dem Wohlergehen und wurden auch mal als Dolmetscher zu Rate gezogen.

Die Nachfrage nach den bewährten Klassenfrühstücken im Jugendzentrum Bühl war im Jahr 2014 so groß wie noch nie. Das spricht für eine sehr gute und enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendzentrum. Ebenfalls konnte die Mädchenarbeit in Kooperation mit der Jugendsozialarbeiterin Maria Blank für die Mädchen der 6. Klassen angeboten werden. Hier wurde in einem geschützten Rahmen das Thema „Mädchen sein - Frau werden“ behandelt und an den Interessen der Mädchen an-

geknüpft. Auch das wöchentliche Angebot der „Bewegten Pause“ für die 5. und 6. Jahrgangsstufen erfreute sich großer Beliebtheit.

Als Jahresabschluss setzte der Weihnachtsmarkt ein Highlight. Organisiert wurde dieser gemeinsam mit Schüler/innen aus allen Klassen. Im Vorfeld wurde fleißig gebastelt und gebacken. Eltern, Lehrkräfte und Schüler/innen konnten während des Elternsprechtages durch den Markt schlendern, einen Punsch trinken und selbstgebastelten Baumschmuck kaufen.

Schulbezogene Jugendarbeit Thingers

Die bewegte Pause erweiterte sich durch die Kooperation mit der Mittagsbetreuung um deren Spielgeräte sowie neu angeschaffter Spiele. Zweimal in der Woche erfreute sich dies großer Beliebtheit. Unterstützt wurde die schulbezogene Jugendarbeiterin bei der bewegten Pause von Paten/innen der Klassenstufen 8 bis 10.

Ein großer Fokus lag 2014 auf der SMV-Arbeit. Hier wurden bei einem Planungstreffen Beschlüsse für das weitere Kalenderjahr getroffen. Ein Anliegen der Klassensprecher/innen war hierbei ein Sommerfest einzig für die Schüler/innen stattfinden zu lassen. Bei der Planung engagierten sich viele Schüler/innen und stellten sowohl einen Zeit-, als auch einen Aktionsplan mit Hilfe der schulbezogenen Jugendarbeiterin auf. Zu unserem Pech regnete es sowohl am geplanten Termin, als auch am einzig

möglichen Ausweichtermin. Trotzdem besteht nun ein Konzept und kann im neuen Jahr hoffentlich umgesetzt werden.

Aus dem Treffen ging außerdem hervor, dass sich die Schüler/innen noch mehr Abwechslung bei der Pausenversorgung wünschen. So konnte eine Kooperation mit der Gschmackeria Kempten entstehen, die nun regelmäßig ihre leckeren Müsli an der Schule verkaufen.

Einen weiteren Wandel gab es bei der Wahl der neuen Schülersprecher/innen. Um die Wahl so demokratisch wie möglich zu gestalten, wurden die Schülersprecher/innen nicht wie in der Vergangenheit nur von den Klassensprecher/innen gewählt, sondern von allen Schüler/innen. Die Kandidat/innen mussten sich hierfür mit ihren geplanten Aktionen auf ansprechenden Plakaten präsentieren und um Wählerstimmen bemühen. Die Wahl fand einen hohen Zuspruch.

Am Weihnachtsbasar der Schule fanden zahlreiche Schüler/innen den Weg ins Café Hofmühle, um dort eigene Handytaschen herzustellen.

Weitere regelmäßige Aktionen wurden weitergeführt, beispielsweise die Begrüßung des Frühlings mit der Frühlingsgrüße-Aktion, der Kids-Day für die „großen Kids“ der 5. und 6. Klassen, die Klassenfrühstücke im Jugendzentrum, die MUT-Aktionen gemeinsam mit der JaS-Mitarbeiterin, die wöchentliche Mädels-AG oder die Zusammenarbeit mit Manuel Hess und der Jungenarbeit.

Jungenarbeit an vier Kemptener Schulen

„Vom Jungen zum Mann“ oder „Wann ist der Mann ein Mann?“ – diese Themen bearbeitete die Jungenarbeit auch im vergangenen Schuljahr an vier Kemptener Schulen.

Die Zielsetzung der geschlechtsspezifischen Jungenarbeit ist die Unterstützung der jungen Männer bei Entwicklungsaufgaben in ihrem Alter. Hierbei ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Rollenklischees genauso wichtig wie die körperliche Entwicklung und das plötzliche Interesse für das andere Geschlecht.

Die Ausgestaltung der Gruppenarbeiten war je nach Schule

sehr unterschiedlich. Manuel Hess besuchte wöchentlich jede Schule und hielt Gruppenstunden ab. Die Zielsetzung hierzu erfolgte mit der jeweiligen Schulsozialarbeit und der jeweiligen Lehrkraft, aber natürlich auch mit den Jungen selbst, die die Themen und Inhalte der Gruppenstunden größtenteils selbst wählen durften.

Die Themen der Jungenarbeit zielten dabei auf die Sorgen, Wünsche und entwicklungsbedingten Unsicherheiten und Fragen der Jungen ab. Die Jungenarbeit fand an drei Mittelschulen (Hofmühle, Wittelsbacher, Lindenberg) und an der Agnes-Wyssach-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum) in unterschiedlichen Klassenstufen statt. ◀

Die Mädchen-AG der Mittelschule bei der Hofmühle informiert sich über Theaterschminke. FOTO: SJR





Jugendarbeit – Schule und Beruf

Backaktion der integrativen Elternarbeit.
FOTO: SJR





... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft sind!

Das Jahr 2014 war ein ereignisreiches, schnelles und äußerst spannendes Jahr für den Stadtjugendring Kempten – gerade deshalb ist es gut, sich Zeit zu nehmen, um auf das eigene Tun zurückzublicken.

Der Stadtjugendring als Bildungsträger

Durch die Zertifizierung als Bildungsträger 2014 sind wir weiterhin Träger der Berufsorientierungsmaßnahme (BOM – ehemals VBO) an allen Kemptener Mittelschulen. Auch das 2013 ausgelaufene Modellprojekt „Arbeitsbrücke“ konnte durch die Zertifizierung im vergangenen Jahr als Maßnahme neu verankert werden. So kann der Stadtjugendring Kempten eine verlässliche, individuelle Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung mit dem Ziel der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nach §45 Abs. 1 Satz 1 Nr. SGB III anbieten.

Jugendarbeit – ein stetiger Wandlungsprozess

Schnell wird deutlich, dass es das eine Konzept der Jugendarbeit nicht mehr gibt. Jugendarbeit muss sich in verschiedene Richtungen weiterentwickeln. Neben Angebo-



ten zur beruflichen Orientierung und der sozialen Integration, wie beispielsweise bei der Kompetenzzentrum Kempten, ermöglicht Jugendarbeit heute eine Vielfalt von sozialraumorientierten, mobilen, aufsuchenden und schulbezogenen Angeboten.

Das Ausprobieren der eigenen (berufsrelevanten) Fähigkeiten mit dem Arbeitserzieher der Agnes-Wyssach-Schule und die zielgerichtete Unterstützung für Eltern mit Migrationshintergrund im Umgang mit ihren Kindern durch die integrative Elternarbeit gehören ebenso ins Portfolio, wie die Angebote der erweiterten Mittagsbetreuung und der gebundenen Ganztagesklasse an der Nord-, Lindenberg- und Robert-Schuman-Schule in Kempten. Diese bieten den Kindern die Möglichkeit, in

ihrer ganzheitlichen Entwicklung positiv bestärkt zu werden, zu spielen, draußen zu sein und sich auf vielfältige Art und Weise zu erproben. Jugendarbeit ist bei all der Vielfalt jedoch immer auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fokussiert.

Es geht also darum, die jungen Menschen ein Stück weit auf ihrem Weg zu begleiten. Kompetenzen zu vermitteln, Stärken zu fördern und damit dazu beizutragen, dass diese zukünftigen Erwachsenen selbstbestimmt und verantwortungsvoll über ihren eigenen Lebensweg entscheiden können, denn.

„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.“ (Astrid Lindgren) ◀

Unterstützung auf dem Weg in die berufliche Zukunft

Die Wahl eines Berufes gehört im Leben eines jungen Menschen zu den grundlegendsten Entscheidungen. Doch um den Beruf zu finden, der zu den Fähigkeiten und Stärken passt, bedarf es einiger Bemühungen im Vorfeld, die schon in der 7. Jahrgangsstufe beginnen sollten. Dazu zählt die Auswahl von einen oder mehreren Betrieben für ein Praktikum. Die Recherche und das Einholen von Informationen zu verschiedenen Ausbildungsarten sowie das Erstellen von Bewerbungsmappen, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Einstellungstests.

Häufig fühlen sich Jugendliche in ihrer Berufswahl überfordert. Wenn dann auch noch der Schulabschluss schief läuft, die Schule vorzeitig abgebrochen wird und andere Themen wie familiäre Konflikte, eine ungeplante Schwangerschaft, Sprachbarrieren oder Überschuldung hinzukommen, kann es einen jungen Menschen ganz schnell aus der Bahn werfen,

und der Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben erscheint nahezu unmöglich.

Die Kompetenzagentur (KA) Kempten bietet genau für diese jungen Menschen ab dem 8. Schulbesuchsjahr bis zum 27. Geburtstag und wohnhaft in Kempten ein freiwilliges Beratungs- und Unterstützungsangebot an. Gemeinsam kann hier eine individuelle Zukunftsperspektive entwickelt werden. Die beiden Mitarbeiterinnen der KA Kempten, Bettina Dietz und Franziska Holl, wenden dabei die pädagogische Methode des Case Managements an. Hier wird die individuelle Einzelfallhilfe mit der Lotsenfunktion verknüpft.

Vertiefte Einzelfallhilfe und Lotsenfunktion

Die aktuelle Situation des jungen Menschen wird zunächst in ausführlichen Gesprächen und auf der Grundlage einer Vertrauensbeziehung erfasst. Daraus werden

Kompetenzagentur Kempten und Arbeitsbrücke

Bettina Dietz & Franziska Holl

Casemanagerinnen Kompetenzagentur Kempten

individuelle Zielsetzungen abgeleitet und Schritte zur Zielerreichung festgelegt. Die Jugendlichen werden in der KA in Einzelterminen von der jeweiligen Mitarbeiterin begleitet. Die Einzeltermine richten sich in ihrer Häufigkeit und Dauer nach Bedarf und Dringlichkeit der zu bearbeitenden Thematik. Durch den aufsuchenden Ansatz sind je nach Einzelfall auch Hausbesuche möglich.

Lotsenfunktion heißt, dass die Jugendlichen von der KA Kempten beispielsweise zu Behördengängen begleitet werden können. Zudem arbeitet die KA Kempten mit einem stetig wachsenden Netzwerk zusammen, so dass im Bedarfsfall sofort an die zuständige Fachstelle übergeleitet werden kann. Eine professionelle Überleitung ist hier Voraussetzung. Auf Wunsch kann zu weiteren Terminen begleitet werden. Exemplarisch zu nennen sind folgende Netzwerkpartner: Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Schuldnerberatung, Betreuungsstelle, ProFamilia, Suchtberatung, Bewährungshilfe. Neben den Fachberatungsstellen gibt es noch

Besondere Aktivitäten

Klassenbesuche von Mittelschulen ■ Präsenzzeiten in den Jugendzentren des Stadtjugendrings ■ Teilnahme Lehrstellenbörse ■ Austauschtreffen mit Drogenkontaktläden „Talk Inn“ ■ Kooperationstreffen mit ProFamilia ■ Unterstützung „Leben statt Schweben“ ■ punktuelle Begleitung der Moja des Stadtjugendrings ■ Kooperationstreffen mit Kompetenzagentur Oberallgäu plus ■ Teilnahme am Fachvortrag der Schuldnerberatung Diakonie Kempten und der Verbraucherzentrale ■ Austauschtreffen mit einem Kinder- und Jugendpsychotherapeuten ■ Durchführung der Elterninformationsveranstaltung „Am Puls“ zum Thema „Fit für den Berufsdschungel“ ■ Kooperationstreffen mit Betreuungsstelle Kempten





Cajón-Bau. FOTO: SJR

weitere wichtige Netzwerkpartner wie beispielsweise die Fallmanager im Jobcenter und der Agentur für Arbeit oder die Jugendsozialarbeit an (Berufs-) Schulen. Der Bedarf von jungen Menschen an Beratungs- und Gesprächsangeboten bei psychischen Belastungen scheint jährlich zuzunehmen. Auch hier greift die Lotsenfunktion mit der Suche nach passender Unterstützung.

Positives Resümee zum Schuljahr 2013/14

Anfang 2014 richtete die KA Kempten aufgrund der hohen Nachfrage eine Warteliste ein. Nach und nach konnten die Ratsuchenden in die Einzelfallhilfe übernommen werden und an einer möglichst passgenauen Berufs- bzw. Ausbildungsperspektive ar-

beiten. Insgesamt konnten 23 Prozent aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Anbindung an die Agentur für Arbeit in eine berufsorientierende Maßnahme vermittelt werden. Weitere 23 Prozent der Schüler und Schülerinnen aus Kemptener Mittelschulen bewarben sich mit Unterstützung der KA für einen Platz im Straubinger Modell. Fünf Prozent der jungen Menschen konnten in ein Anstellungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Besonders erfreulich ist jedoch, dass 49 Prozent der Jugendliche eine Zusage für eine Ausbildungsstelle ab Herbst 2014 erhielten.

Schüler und Schülerinnen besuchen die KA Kempten

Im Herbst heißt es alljährlich für die Schüler und Schülerinnen

in der 8. und 9. Jahrgangsstufe „Bewerbungszeit“. Um das Beratungs- und Unterstützungsangebot zu den Themen „Berufsorientierung“, „Ausbildungsplatzsuche“, „Bewerbung & Co.“ vorzustellen, hatte die KA Kempten alle 9. Jahrgangsstufen der Kemptener Mittelschulen zu einem Besuch in ihre Räumlichkeiten in der Bäckerstraße 9 eingeladen. Die Schüler und Schülerinnen konnten die beiden Mitarbeiterinnen und das Angebot der KA in einer entspannten Atmosphäre kennen lernen.

Cajón-Projekt gestartet

„Rock the Cajón“ – so lautet das neue Projekt der Kompetenzagentur Kempten, das im Dezember 2014 startete. Jugendliche können hierbei unter Anleitung eines Arbeitserziehers ihre handwerklichen Fähigkeiten beim Cajón-Bau erproben und zusätzlich wichtige soziale Kompetenzen innerhalb einer Gruppe erwerben. Im Anschluss wurden rhythmische Stücke erlernt, die bei den 5. Schultheatertagen in Kempten präsentiert werden sollen.

Laufzeit

Die Kompetenzagentur Kempten blickt nun schon auf eine siebenjährige Laufzeit zurück. Von September 2007 bis Juni 2014 wurde diese durch das Bundesfamilienministerium, den Europäischen Sozialfonds und durch die Stadt Kempten gefördert. ◀

„Arbeitsbrücke“ zertifiziert

Nicht bzw. nicht mehr erreichbare junge Menschen in die Arbeitswelt bzw. die Gesellschaft zu integrieren war und ist das Ziel der „Arbeitsbrücke“. Um dieses wichtige Modellprojekt nach Ende der Projektlaufzeit fortführen zu können, hat sich der Stadtjugendring Kempten als Bildungsträger zertifizieren lassen. Als ein nach AZAV zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Bildung nach dem Recht der Arbeitsförderung kann der Stadtjugendring Kempten seit September 2014 die Maßnahme „Arbeitsbrücke“, genauer die intensive Form der Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen im Auftrag des Jobcenters Kempten, wieder anbieten. Gegenstand der „Arbeitsbrücke“ ist die Aktivierung und berufliche Eingliederung mit dem Maßnahmenziel der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nach §45 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB III.

Ein halbes Jahr intensive Begleitung

Durch die Methode des „Case Management“ (= intensive Form der Einzelfallhilfe), werden nicht bzw. nicht mehr erreichbare junge Menschen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt bzw. in die Gesellschaft für die Dauer von sechs Monaten unterstützt. Zielgruppe sind erwerbsfähige SGB II/SGB III

Leistungsempfänger/innen unter 25 Jahren ohne Beschäftigung, die in Kempten wohnen und soziale, bildungsbedingte, individuelle, psychosoziale oder strukturelle Benachteiligungskriterien aufweisen. Aufgrund individueller Problemlagen, wie beispielsweise drohende Obdachlosigkeit, Überschuldung und familiäre Konflikte besteht hinzukommend ein hoher Bedarf an niederschwelliger fachlicher Unterstützung. Genau hier greift das niederschwellige, ressourcenorientierte und klientenzentrierte Angebot, in dem der Bedarf genau erfasst und mit Unterstützung der Case Managerin ein individueller Entwicklungsplan ausgearbeitet wird. Die enge Zusammenarbeit mit den Fallmanagern des Jobcenters ermöglicht hierbei die Nutzung be- und entstehender Synergien, denn häufig haben die jungen Menschen einen lücken-

haften Lebenslauf, der durch Ausbildungsabbruch und Kurzzeitbeschäftigungen gekennzeichnet ist.

Berufliche Perspektiven erkennen und entwickeln

Parallel erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, ihre persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten in einem geschützten Rahmen herauszufinden und zu erweitern. Schlüsselqualifikationen, wie Zuverlässigkeit, Flexibilität und Durchhaltevermögen werden erprobt und bearbeitet, umso die beruflichen und sozialen Kompetenzen zu stärken und in Betriebspraktika zu erproben. Diese werden zusammen mit dem jungen Menschen von den Case Managerinnen Franziska Holl und Bettina Dietz intensiv vorbereitet, begleitet und reflektiert. ◀

Die Theke im Jugendraum wurde von einer Klientin der „Arbeitsbrücke“ künstlerisch gestaltet. FOTO: SJR



Neuer Wind und Altbewährtes

Im nunmehr zweiten Jahr ist das Konzept zur Umsetzung der vertieften Berufsorientierung im Mittelschulverbund Kempten im Schuljahr 2014/2015 umgesetzt worden. Aus dem vorangegangenen Schuljahr wurden die einzelnen Themenfelder evaluiert, für gut befunden, optimiert, ausgeweitet oder gekürzt. Doch dies war nicht der einzige Wandel im Jahr 2014. Das Modell an der Mittelschule bei der Hofmühle, an der eine Mitarbeiterin sowohl für die schulbezogene Jugendarbeit, als auch für die VBO eingesetzt ist, erwies sich als gelungen, so dass dieses Doppelmandat an den anderen Schulen ebenfalls umgesetzt wurde. So übernahmen also die Mitarbeiterinnen der schulbezogenen Jugendarbeit zusätzlich die Aufgabe der VBO an der jeweiligen Schule. Ausgenommen hiervon war die Wittelsbacher Mittelschule, wobei

auch hier eine neue Mitarbeiterin die VBO-Durchführung übernahm.

Im Unterschied zum Schuljahr 2013/2014 wurde der Berufswahlpass an allen Schulen nicht erst in der 8. Klasse, sondern bereits in der 7. Jahrgangsstufe eingeführt. Dies soll die Schüler/innen noch gezielter in ihrem Berufsfindungsweg unterstützen. Eine weitere Neuerung ist die Einführung von Strategiegruppen. Um den Schüler/innen aus den 9. Klassen bei dem Übergang von der Schule in die Ausbildung oder auf eine weiterführende Schule zu unterstützen, wurden Strategiegruppen mit maximal zwölf Teilnehmer/innen gebildet. Diese knüpften an der aktuellen Bedarfslage der Schüler/innen an. Gleichbleibend zum Vorjahr wurden an allen vier Schulen in den 8. und 9. Klassen die Schüler/innen auf die jeweiligen Praktika vorbereitet. Es fand

Vertiefte Berufsorientierung VBO

Alice Chechelski

| ab 31.8. Mittelschule auf dem Lindenberg

Vanessa Frontzeck

| Mittelschule bei der Hofmühle

Thomas Klughardt

| ab 1.9. Robert-Schuman-Mittelschule

Christine Schnell

| ab 1.9. Mittelschule Wittelsbacherschule

Sabine Vogdt

| bis 31.8.

eine Auswertung des Erlebten und teilweise eine Praktikumsbegleitung statt. Ebenso wurde das vertiefte Bewerbungstraining wie im Vorjahr in den 8. und 9. Klassen durchgeführt. Die hervorragende Leitungsbesetzung durch Bettina Dietz wird aufgrund anderer Aufgaben im Jahr 2015 von Alexander Haag übernommen. ▶

Besondere Aktivitäten

Unterstützung auf der Lehrstellenbörse Kempten beim Stand von „Zukunft bringt's“ der Stadt Kempten

- Erstellung einer „Lehrstellenwand“ an der Schule
- Verknüpfung der VBO und der schulbezogenen Jugendarbeit
- Ausweitung der Arbeit mit dem Berufswahlpass in den 7. Klassen
- Abfrage zum aktuellen, persönlichen Bewerbungsstand und Hilfebedarf aller 9. Klässler/innen
- Strategiegruppen, zum Beispiel zu den Themen Verhalten im Vorstellungsgespräch, Hilfen für Online-Bewerbungen oder Einstellungstests
- Kooperationstreffen mit den Berufsberater/innen der Agentur für Arbeit und den JaS-Mitarbeiterinnen der Stadt Kempten
- Teilnahme an Elternabenden
- Unterstützung von „Am Puls“ zum Thema „Fit für den Berufsdschungel“
- Betriebserkundung Landbäckerei Sinz
- Begleitung beim Besuch der 8. Klassen im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
- festverankerte Unterrichtsstunden in den 7. und 8. Klassen
- regelmäßige Präsenzzeiten an den Mittelschulen

Sinnvolle Freizeitgestaltung in neu gestalteten Räumen

Die Mittagsbetreuung der Nord-schule begleitet derzeit über 100 Kinder. Da viele Schülerinnen und Schüler der Nord-schule ihre freie Zeit in der Mittagsbetreuung verbringen, ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung von hoher Priorität. Um den Kindern eine abwechslungsreiche und spannende Woche zu bieten, verläuft jeder Monat unter einem bestimmten Thema. Hinzu kommt ein Wochenplan, der den Kindern zusätzlich die Gelegenheit bietet, an diversen Angeboten mit unterschiedlichen Schwerpunkten teilzunehmen.

Ein Thema für jeden Tag

So steht zum Beispiel der Montag unter dem Thema Wissen. An diesem Tag werden mit den Kindern in Kleingruppen Fragen des täglichen Lebens bearbeitet. Zusätzlich erhalten die Kinder montags immer eine Quizfrage, die es innerhalb einer Woche zu bearbeiten gilt. Jede richtige Antwort wird mit einem „Quiz-Stern“ belohnt, wodurch am Ende des Jahres ein Quiz-König und eine Quiz-Königin gekürt werden konnten.

Der Dienstag verläuft unter dem Motto „Kreativ sein“. An diesem Tag gibt es regelmäßig Angebote, an welchen die Kinder freiwillig



Der „Tag des Wissens“ in der Mittagsbetreuung: Heute geht es um verschiedene Früchte. FOTO: SJR

teilnehmen können. Der Kreativtag ist darauf ausgelegt, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Ideenreichtum umzusetzen.

Mittwochs dreht sich alles um Bewegung. Hier gilt es, alle in der Schule angestauten Energien loszuwerden. Ob bei Spielen in der Kletterhalle, beim Fußballspielen oder beim Waveboardfahren in der Sporthalle.

Den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht zu werden steht am



Donnerstag an oberster Stelle. Aus der täglich wechselnden Situation der Kinder wird gemeinsam im Team entschieden, was an diesem Tag gewinnbringend für die Kinder sein könnte. Sei es ein weiteres Bewegungsangebot, eine Entspannungsgeschichte oder die Chance in ruhiger Atmosphäre aktiv zu sein.

Der Freitag steht unter dem Begriff der Partizipation. An diesem Tag dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie machen wollen. Meist wird in einer demokratischen Abstimmung eine Entscheidung getroffen. Wenn es die Strukturen und die personelle Aufstellung zu-



lassen, können jedoch auch mehrere Wünsche erfüllt werden.

Verantwortung lernen

Da die Mittagsbetreuung täglich von sehr vielen Schülern und Schülerinnen besucht wird, ist es nicht immer einfach, die Spielsachen sowie andere Gebrauchsgegenstände zu schützen. Um den Kindern Verantwortung zu vermitteln und das Bewusstsein über den adäquaten Umgang von Spielsachen zu fördern, gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 das partizipative Spielfeld. Dieses Spielfeld verfügt über 30 Felder, die es zu durchlaufen gilt. Jedes Mal, wenn die Kinder einen gewissenhaften Umgang gegenüber den Spielsachen und sonstigem Inventar der Mittagsbetreuung zeigen, wird ein Feld weiter gefahren. Erreichen die Kinder nach 30 Feldern das Ziel, erhalten sie ein kleines Budget zur Selbstverwaltung. Gemeinsam wird entschieden, wofür das Geld genutzt wird. Bis jetzt wurden davon Tischtennisbälle gekauft, welche zuvor leider kaputt gemacht wurden. Das restliche Geld wurde angespart, um über eine größere Anschaffung nachzudenken. Wie diese Anschaffung genau aussehen soll, darüber wird noch in einer Kinderkonferenz entschieden.

Neue Raumaufteilung

Weitere Veränderungen gab es in der Raumaufteilung. Das Lager der Mittagsbetreuung wurde zu einem Gruppenraum umgestaltet,



Aktive Pause. FOTO: SJR

welcher nun den Namen „Kreativbox“ trägt. Dieser Raum bietet die Möglichkeit, gezielte Angebote in Kleingruppen durchzuführen.

Der einstige Ruheraum wurde Anfang des Schuljahres zugunsten eines zweiten Hausaufgabenzimmers aufgelöst. Dieses bietet den Kindern nun Ruhe, einen kontinuierlichen Arbeitsplatz sowie eine ansprechende Atmosphäre für die Erledigung ihrer Hausaufgaben. Für eine bessere Akustik sorgen seit Dezember spezielle „Schallabsorber-Wolken“ mit Spezialfilz, die an der Zimmerdecke angebracht wurden. Sie bewirken, dass die Geräusche gedämmt werden.

Außerdem gibt es einen neuen Schulranzen-Raum, in dem ebenfalls die Straßenschuhe der Kinder

ihren Platz finden, so dass in der Aula mehr Ordnung herrscht.

Die veränderten Räumlichkeiten kamen bei den Kindern gut an und wirkten sich sehr positiv auf den pädagogischen Alltag aus. ◀

Erweiterte Mittagsbetreuung und gebundene Ganztagesklasse an der Nordschule

Barbara Dempfle

| Leitende Erzieherin

Janine Rusch

| Erzieherin

Rosalia Kubedinow

| Hausaufgabenbetreuung

Vera Renner

| ab 1.11. Mittagsbetreuung

Michael Dyroff

| bis 31.8. Praktikant, Erzieher im Anerkennungsjahr

Anja Kammler

| ab 1.9. Praktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr



Aus dem Lager wurde die „Kreativbox“,
der neue Gruppenraum in der Mittagsbe-
treuung der Nordschule. FOTO: SJR

Mehrwert für Kinder, Schule und Jugendzentrum

Die Mittagsbetreuung an der Mittelschule auf dem Lindenberg ging 2014 in die zweite Runde. Nach dem ersten Schuljahr war bereits die engere Kooperation zwischen Schule und Jugendzentrum Bühl deutlich spürbar. Das Konzept, das im Schuljahr 2013/2014 entwickelt und zum ersten Mal in dieser Form in Kempten durchgeführt wurde, zeigte einen deutlichen Mehrwert für die Schule, das Jugendzentrum, aber vor allem für die Kinder und Jugendlichen.

Zwei Aufgabenbereiche

Der Aufgabenbereich der Mittagsbetreuung der Ganztagesklassen teilt sich grundsätzlich in zwei Bereiche. Zum einen in die Betreuungszeit während der Mittagspause inklusive Mittagessen und zum anderen in die Planung und Durchführung der Differen-

Mittagsbetreuung der Ganztagesklassen an der Mittelschule auf dem Lindenberg

Nicole von Struensee

| Leitung

Erhan Cay

| Betreuung Mittagszeit, Differenzierungsunterricht

Alice Chechelski

| Differenzierungseinheiten

Jutta Holzhauser

| Betreuung Mittagszeit

Iris Roßmann

| Betreuung Mittagszeit

Julia Tewes

| Betreuung Mittagszeit, Differenzierungsunterricht

zierungseinheiten in jeder Ganztagesklasse.

Die Betreuungszeit findet während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag von 12 bis 14 Uhr statt. Hier essen die Klassen gemeinsam und haben danach bzw. davor Betreuungszeit, die von den Betreuern bzw. Lehrern bedarfsorientiert gestaltet wird.

Die Ganztagesklassen haben wöchentlich Differenzierungsunterricht. Hier können je nach Bedarf und Interesse der unterschiedlichen Alterstufen bestimmte Themen bearbeitet werden, Projekte durchgeführt und Freizeitangebote o.ä. angeboten werden.

Die Differenzierungsstunden der 5. bis 8. Klassen finden im geschlossenen Rahmen im Jugend-

zentrum Bühl statt. Die 5. und 6. Klassen montags und die 7. und 8. Klassen donnerstags. Die räumliche Veränderung hat den Vorteil, dass die Jugendlichen sich in einer jugendtypischen Umgebung, wie dem Jugendzentrum, leichter bei bestimmten Themen öffnen, sie durch den Weg zum Jugendzentrum den Kopf frei bekommen und das Jugendzentrum und die Mitarbeiter kennen lernen.

Der Differenzierungsunterricht der 9. Klasse findet vormittags in der Schule statt.

Enge Beziehung zu den Lehrkräften

Die Beziehung und Kommunikation mit den Lehrern und der Schulleitung ist deutlich spürbar gewachsen. Es fanden zum Halbjahr, zum Schuljahresende und -anfang mit allen Lehren und Betreuern Besprechungen statt, in denen es um Themenwahl, mögliche Verbesserung und ähnliches ging.

Kinder und Jugendliche planen mit

Auch die Kinder und Jugendlichen wurden am Schuljahresende in die Planungen des Differenzierungsunterrichts über einen Fragebogen miteinbezogen. Die Bezie-





Ein Teil der Differenzierungsstunden finden im Jugendzentrum Bühl statt. FOTO: SJR

hing zwischen den Betreuern und den Jugendlichen ist im letzten Schuljahr durch die kontinuierliche Arbeit stetig gewachsen.

Im Jahr 2014 waren neben den normalen Themen im Differenzierungsunterricht, wie Klassenstärkung, Konfliktlösung, Ernährung, Drogen und Sucht, Medien, Umwelt, Kreativangebote uvm., sicher das Sommerfest im Jugendzentrum und der Besuch des Musikvereins Sankt Mang die Highlights.

Das Sommerfest wurde zusammen mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt. Die Eltern und Geschwister sollten die Möglichkeit bekommen, das Jugendzentrum, die Betreuer und die Arbeit in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenzulernen. Die Jugendlichen kümmerten sich in der Planung um die Dekoration, Verpflegung und um ein buntes Rahmenprogramm. Hier entstanden Tanz- und Gesangsaufführungen, aber auch eine Cup-Song, der extra hierfür wochenlang einstudiert wurde. Es war ein ganz toller Tag, den die

Jugendlichen, Eltern, Geschwister und Betreuer sehr genossen haben.

Musikverein Sankt Mang

Ein Themeninhalt des Differenzierungsunterrichts beschäftigte sich mit der sinnvollen Freizeitgestaltung von Jugendlichen. Hierfür wurde der Musikverein Sankt Mang eingeladen. Als erstes gab es für die Jugendlichen eine kurze Einführung dazu, was der Verein genau macht und wie seine Jugendgruppe aufgebaut ist. Die

Jugendlichen waren sehr neugierig darauf, wie die Arbeit in einem Jugendverband abläuft. Anschließend ging es an die Instrumente. Die Jugendlichen hatten sichtlich Spaß, sich hierbei auszuprobieren. „Mein Lieblingsinstrument ist die Trompete, da kann man sehr laute Töne rausbekommen“, sagte eine Schülerin aus der 5. Klasse. Als Abschluss gab es ein kleines Quiz mit tollen Gewinnen. Es war ein schöner und lustiger, wenn auch lauter Nachmittag gemeinsam mit dem Musikverein Sankt Mang im Jugendzentrum Bühl. ◀

Der Musikverein Sankt Mang zeigt den Schülerninnen und Schülern im Rahmen des Differenzierungsunterrichts eine sinnvolle Freizeitgestaltung: FOTO: SJR





Ganztagesklassen: Schule mal anders

Das Konzept der Ganztagesklassen in der Robert-Schuman-Mittelschule besteht nun seit September 2013. Der Betreuungsbedarf stieg stetig. Einerseits gibt es immer mehr Alleinerziehende, andererseits wird die berufliche Herausforderung immer größer. Den Job und die Familie unter einen Hut zu bringen, ist daher oft nicht einfach und fordert eine gute Organisation. Unterstützung erfahren Familien hier nun unter anderem durch das Ganztagesangebot an Schulen.

Differenzierung im Ganztag

Aufgrund ihres ausweiteten zeitlichen Rahmens bietet eine Ganztagsklasse mehr Möglichkeiten, um im Rahmen von Individualisierung und Differenzierung den Fördergedanken in den Mittelpunkt zu stellen. Maßnahmen der

Differenzierung sollen sowohl zur Kompensation von Lernschwierigkeiten als auch zur Förderung spezieller Begabungen eingesetzt werden.

Die Ganztagsklasse sollte Differenzierungsmaßnahmen sowohl für leistungsstarke als auch leistungsschwache Schüler bieten:

- individuell (z.B. Zusatzangebote im Sinne von Vertiefung, Erweiterung)
- gruppenbezogen (z.B. für Legastheniker, Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund)
- themenbezogen (z.B. Bruchrechnen)

Konzeption und Kooperation

Pro Jahrgangsstufe findet der Ganztagesunterricht einmal in der Woche im Jugendzentrum Sankt Mang statt. Dort gestalten die Be-

Ganztagesklassen an der Robert-Schuman-Mittelschule

Martin Stein

| Leitung

Erhan Cay

| Differenzierungsunterricht

Vera Magnus

| Differenzierungsunterricht

Christine Schnell

| Differenzierungsunterricht

Julia Tewes

| Differenzierungsunterricht

treuer zielgerichtete Angebote, die auf die Kinder und Jugendlichen abgestimmt werden. In Kooperation mit den Lehrern der jeweiligen Klasse können Themen erarbeitet werden, die aktuell wichtig sind und mit dem Lehrplan übereinstimmen.

Doch auch andere, wichtige Themen können hier spielerisch ihren Platz finden, wie unsere Mädchen und Jungengruppe der 6. Klasse.

**Lernen macht Spaß: Experimentieren
in den Ganztagesklassen. FOTOS: SJR**



In dieser Klasse beschäftigen wir uns aktuell mit geschlechtsspezifischen Themen und greifen dabei den aktuellen Entwicklungsstand der einzelnen Kindern und Jugendlichen auf.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung ist existentiell für einen kompetenzorientierten Personaleinsatz und klare Aufgabenstrukturen.

Durch vielfältige Angebote im Jugendzentrum können die Kinder und Jugendlichen sich frei entfalten und werden dabei u.a. in ihrer Persönlichkeitsfindung unterstützt und begleitet. Auch das Selbstbewusstsein soll durch ressourcenorientierte Angebote gefördert werden. Alltägliche Dinge, wie hauswirtschaftliche Arbeiten (Kochen, Backen, etc.) sollen den Differenzierungsunterricht bunter und attraktiv machen.

Lernen macht Spaß

Der Unterricht soll vor allem einen Ausgleich zum „normalen“ Schulalltag darstellen, in dem die Kinder und Jugendlichen ressourcenorientierte Angebote erfahren und Spaß am Lernen haben. Hierbei spielt die Lebensnähe und die Beziehung zu den einzelnen Kids eine große und wichtige Rolle. Nur durch eine gute Beziehung kann eine positive Differenzierung mit hohem Gewinn stattfinden. Die Schüler genießen diese Nähe zu den einzelnen Betreuern sehr. So wenden sie sich auch in bestimmten Lebensfragen an diese Vertrauensperson.



Lernen macht Spaß: Schminkaktion in den Ganztagesklassen. FOTOS: SJR

Es steht außer Frage, dass man an Ganztageschulen auch dem Freizeitbedürfnis der Jugendlichen gerecht werden muss. Ein ausgewogenes Angebot an pädagogisch sinnvollen Freizeitmöglichkeiten leistet einen Beitrag zur Rhythmisierung des Schultages, bietet den Schülern aber auch Möglichkeiten zum Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenz. Nicht weg zu denken ist der Freiraum zur eigenen Gestaltung der Zeit durch die Schüler selbst, indem sie sich ihren Interessen zuwenden oder sich zurückziehen können.

Da sich die Schüler den ganzen Tag über in der Schule aufhalten, nimmt die Versorgung der Kinder mit einer Mittagsmahlzeit an der Ganztageschule einen wichtigen Stellenwert ein. Dabei soll der gemeinsame Mittagstisch mehr sein,

als die Gelegenheit, den Magen zu füllen. Er bietet Raum für Erholung, Kommunikation und Gemeinschaftserleben. Esskultur ist eines der äußeren Zeichen für die Bereitschaft der Kinder, dieses Zusammenleben in der Gemeinschaft anzuerkennen.

Zusammenfassend lässt sich die Institution Ganztagesklasse als bereicherndes Konstrukt neben dem Schulalltag sehen. ◀



Thema „Gewalt“ im Fokus

Durch viele Jahre der Tätigkeit in der Schule und der Präsenz im Stadtteil ist Elena Fuhrmann bereits mit vielen Familien und deren Problemlagen vertraut. Sie leistet hier eine wichtige Vorarbeit. So konnten beispielsweise durch persönliche Gespräche im Vorfeld Ängste genommen und Vertrauen geschaffen werden. Durch telefonische Gespräche, Präsenzzeiten im Schulhaus oder bei verschiedenen schulischen Veranstaltungen war es möglich, Eltern zu kontaktieren und Beziehungen aufzubauen. Diese sind in der Elternarbeit sehr wichtig. Nur wenn die Eltern Vertrauen aufgebaut haben, können sie offen ihre Anliegen ansprechen und die Unterstützungsangebote wahrnehmen. In den Gesprächen mit den Lehrkräften wurden auch diese für Situationen der Familien mit Migrationshintergrund sensibilisiert.

Elena Fuhrmann legte viel Wert drauf, dass die Eltern mit der Klassenleitung im Kontakt bleiben und

Integrative Elternarbeit

Elena Fuhrmann

| Pädagogische Mitarbeiterin



Filzen beim Eltern-Kind-Frühstück. FOTO: SJR

kooperieren. Bei sprachlichen Problemen war sie stets als Kontaktperson für den Austausch da. Nur mit der Erlaubnis der Eltern wurde das angesprochene Anliegen mit den Lehrkräften oder der Schulleitung geklärt, da Elena Fuhrmann „anwaltschaftlich und parteilich“ für und mit den Eltern arbeitet.

Immer wieder wurde das Thema „Gewalt“ angesprochen. Da viele Eltern selbst autoritär erzogen wurden, sind sie sich nicht bewusst,

dass sie in manchen Fällen gewalttätig handeln. Für die „heiklen“ Gespräche hatte Elena Fuhrmann störungsfreie Räume geschaffen, um den Eltern die Möglichkeit bieten zu können, sich zu öffnen. Ohne sie zu verurteilen, zeigte sie ihnen, wie man auch „ohne Schläge“ Situationen klären kann. Zu diesem Thema fanden Elternfrühstücke statt.

Elterntreffen

Die thematischen Elterntreffen an beiden Schulen wurden von den Eltern gerne angenommen, sie dienen sowohl präventiv, als auch informativ für die Klärung der zentralsten Fragen und zu einem gegenseitigen Austausch in einer ungezwungenen Atmosphäre. Dabei entstanden auch die ersten Kontakte mit neuen Eltern. Ein Teil konnte für eine aktive Beteiligung gewonnen werden, wie beispielsweise beim Filzen und Backen. Dabei trafen sich Eltern, Kinder und Lehrer auf einer Augenhöhe und erlebten eine gemeinsame Aktion.

Dank dem Vertrauen und der offenen Art des Lehrerkollegiums konnte Elena Fuhrmann die Eltern in die Schule holen, die sonst schwer zu erreichen gewesen wären, und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihnen schaffen. ◀

Besondere Aktivitäten

bedarfsorientierte Vermittlung an weiterführende Unterstützungsangebote ■ Aufbau und Pflege der Elternkontakte ■ thematische Elterntreffs an beiden Schulen ■ Teilnahme am Schulentwicklungsteam an der Mittelschule bei der Hofmühle ■ Kooperationstreffen und Netzwerkarbeit mit JaS-Kolleginnen, Beratungslehrern, Klassenlehrern, Mittagsbetreuung, Stadtteilbüro Thinkers ■ Präsenz bei schulischen Veranstaltungen ■ intensive Begleitung und sprachliche Unterstützung ■ Förderung der Elternpartizipation: gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung der Aktion für das Kochbuch des Stadtjugendrings, Backaktionen mit Eltern und Schülern an der Nordschule und der Mittelschule bei der Hofmühle

Teamfähigkeit durch gegenseitigen Respekt

Zum Ende des Schuljahres 2013/14 konnte nach zweijähriger Bauzeit die Betreuerhütte auf dem Jugendzeltplatz in Kempen-Rothkreuz dem Stadtjugendring zur Nutzung übergeben werden. Die Schüler der Agnes-Wyssach-Schule fertigten nicht nur das komplette Gebäude und richteten es auf, sie übernahmen auch alle anfallenden Arbeiten des Innenausbaus, wie die Rigipsarbeiten, das Streichen der Wände, das Verlegen des Fußbodens sowie die anfallenden Pflasterarbeiten im Außenbereich. Dabei erlangten sie einen tiefen Einblick in die Berufe des Zimmermanns, Garten- und Landschaftsbauers, Malers, Elektrikers



FOTO: SJR

Weitere Projekte 2014: 30 Leinwände für Actionpainting ■ Terrassendach aus Lärchenholz ■ diverse Holzkisten für Werkzeuge ■ Tischkegelbahn für Partnerschule ■ Tablett als Weihnachtsgeschenk ■ Schrank für Drucker ■ Wände eines Müllhauses für das Jugendzentrum Sankt Mang

Weitere Tätigkeiten 2014: Berufsorientierungsgespräche ■ Teilnahme bei Sondierungsgesprächen mit Agentur für Arbeit, Lehrern, Eltern und Schülern ■ Praktikumsbetreuung ■ Hilfe bei der Suche von Praktika- und Lehrstellen ■ Ausarbeitung, Durchführung und Abnahme von sieben Projektprüfungen (in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Lehrkraft) ■ Organisation des Abschlussfestes zur Fertigstellung der Zeltplatzhütte ■ Organisation des Betriebsausfluges der Profiwerker zum Grüntensee ■ Einholen von Angeboten und Kauf diverser Maschinen ■ Betreuung und Wartung der Maschinen in den Werkräumen

und Trockenbauers. Sie konnten sich bei den anfallenden Arbeiten selbst erproben, neue Stärken und Kompetenzen an sich entdecken, aber auch an eigene Grenzen stoßen.

Ein wesentlicher Punkt, zum Gelingen dieses Projektes war die Teamfähigkeit der Gruppe. Diese wuchs mit der Länge des Projektes. Natürlich ging es während des gemeinsamen Arbeitens nicht immer nur harmonisch zu. In diesen Situationen konnten die Schüler einen respektvollen Umgang mit ihrem Gegenüber und mit sich selbst erlernen sowie auch mal eine andere Meinung stehen lassen.

Die Erfahrungen, die die Schüler/innen bei diesem Projekt sammeln durften, werden ihnen bei ihren nächsten Praktika oder bei der Findung des zukünftigen Berufes, sicherlich behilflich sein.

Nach diesem großen Projekt ging es an der Agnes-Wyssach-Schule

wieder zu vielen kleinen Projekten. So wurden Schränke für die Werkstatt der Profiwerker gebaut, Schubladen montiert oder auch Gebrauchsgegenstände, Geschenke (wie eine Tischkegelbahn 8 mit Intarsienarbeiten) und ein Küchentablett für zuhause gebaut. Das letztere wurde aus Buchen- und Nussbaumholz gefertigt. Die Schüler sollten über die Hochwertigkeit der Materialien, den Wert ihres eigenen Tuns erkennen. Dies trug wesentlich zur Steigerung ihrer intrinsischen Motivation bei. Durch die Ausführung von verschiedenen kleineren Objekten konnte wieder gezielter auf die einzelnen Fähigkeiten eingegangen und diese gefördert sowie Defizite punktueller bearbeitet werden. ◀

Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule

Herbert Seltmann
| Pädagogische Leitung



FOTO: SJR

Danke

Der Stadtjugendring Kempten bedankt sich für die im Jahr 2014 geleistete Zusammenarbeit und Förderung bei folgenden Kooperationspartnern und Unterstützern:

Bayerischer Jugendring ■ Bezirksjugendring Schwaben ■ Kemptener Schulen: stellvertretend Herr Rotter, Herr Hatt, Herr Böhmig-Baumann, Herr Kaisinger, Frau Miller-Sobotta, Herr Dossenbach und Herr Fasser ■ Stadt Kempten: stellvertretend die Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer und Thomas Kiechle ■ Stadt Kempten, Referat Jugend, Schule und Soziales: Referent Benedikt Mayer, Thomas Baier-Regnery und Markus Heider (Amt für Jugendarbeit), Thomas Reuß (Jugendamt) und Jugendpfleger Konrad Huger und Alina Alltag mit ihren Mitarbeiter/innen; Schulverwaltungsamt (Frau Richter mit ihrem gesamten Team); Bauhof (stellvertretend Uwe Gail mit seinem Team) ■ Arge (Herr Müller mit seinem gesamten Team) und die Agentur für Arbeit (Herr Gabler und sein Team) ■ Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“ – insbesondere die Sparkasse Allgäu ■ Firma Feneberg und Firma Weber für die Unterstützung von Veranstaltungen ■ Mitveranstalter Kindertag (Altstadtfreunde und Diakonie) ■ Polizei Kempten ■ alle Betriebe, die Praktikumsstellen für die VBO zur Verfügung stellten ■ Quartiersmanagement Sankt Mang und Thingers ■ Vertreter der Justiz (Richter und Staatsanwälte) für die Zuweisung von Bußgeldern, ohne die eine umfassende Präventionsarbeit und Aktionen wie der „Aktiv Sommer“ und „Leben statt schweben“ nicht durchführbar wären. ■ BSG Allgäu ■ Tennisclub Kempten für das Packen der Päckchen für den Stadtnikolaus ■ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Projekt Jugendradio) ■ Träger der VBO an den Kemptener Mittelschulen: Agentur für Arbeit, Schulamt Kempten-Oberallgäu, Stadt Kempten ■ Frau Hofmann von der Koordinationsstelle der VBO Für besondere Spenden: Sozialbau Kempten, Auxilium, die Blaulichter und Abt Sportsline

Ganz besonders danken wollen wir allen Partnern und Sponsoren unseres Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“.

Namentlich wollen wir hier an erster Stelle unsere Partner nennen: Die Sozialbau Kempten, stellvertretend Herr Singer; die Allgäuer Volksbank, stellvertretend Herr Wildburger; das Klinikum Kempten, stellvertretend Herr Ruland; das Allgäuer Überlandwerk, stellvertretend Herr Lucke.

Den vielen Spendern des Weihnachtsmailings, die uns durch Sach- und Geldspenden sehr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich, ohne sie namentlich zu erwähnen.

Wir freuen uns auch im Jahr 2015 auf eine gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie allen unseren Kooperationspartnern und Unterstützern!

Die Partner von „Plan B“:



Klinikum Kempten

Ein besonderer Dank an die Stadt Kempten für die Übertragung von Aufgaben und Diensten und für die verlässliche Finanzierung des Stadtjugendrings Kempten.

Die Stadt Kempten fördert konkret: die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, die Jugendzentren, die Mittagsbetreuung an der Nordschule, den Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule, die schulbezogene Jugendarbeit, die mobile, aufsuchende Jugendarbeit, den Nachtsport der Moja/Streetwork, die Jungenarbeit, die integrative Elternarbeit, die Arbeit der Jugendverbände, die Kompetenzagentur Kempten und teilweise die vertiefte Berufsorientierung an den Kemptener Mittelschulen.





Weihnachtsmarkt der Jugendverbände,
Schulen, sozialen Organisationen und
des Stadtjugendrings Kempten auf dem
August-Fischer-Platz. FOTO: SJR